

# Annaburger Zeitung

## Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich: zweimal am Mittwoch  
Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).

Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.  
Bestellungen nehmen alle Postämter und die  
Brettelträger, die Zeitungsboten und die  
Geschäftshelfer, Fernverkäufer, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Verkehrs-  
störung usw. leistet jeder Anspruch auf Lie-  
ferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 6 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 15 Goldpfennig, einzeln, Anzeigen, Späterer und tabellarischer Satz, mit Aufschlag.  
Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag und Freitag vormittag 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. 111.

Nr. 35

Sonnabend, den 1. Mai 1926.

29. Jahrg.

### Kleine Zeitung für eilige Leser.

\* Die vor einiger Zeit vom Reichspräsidenten nicht unterzeichnete und neuerdings ungenehmigte Gesetzesvorlage über die Befreiung von Zwangsarbeiten wurde dem Reichstag in zweiter und dritter Lesung angenommen.  
\* Der vom Sparerbund zum Volksbegehren jetzt eingereichte Gesetzentwurf des Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. West steht für alle Arten von Aufwertungsansprüchen einer Normalmaß von 50 % vor.  
\* Der Schaumburg-Verfassungskonvent hat in erster Sitzung den Gesetzentwurf angenommen, nach dem am 6. Juni eine Volksabstimmung über den Anschluß des Landes Rippe an Preußen stattfinden soll.  
\* Auf einem französischen Dampfer, der von Alger nach Marseille gekommen war, wurden von 40 Arabern, die als blinde Passagiere eingeschmuggelt worden waren, etwa 30 erkrankt im Mittelraum aufgefunden.

## Duell und Fürsteneignung. Die Reichstagsdebatten.

Die Beratung des Duellgesetzes in der Donnerstagssitzung des Reichstages veranlaßte eine Reihe von kurzen Parteidarstellungen, ein föhlicher Brauch, von dem nur die Sozialdemokraten, die Kommunisten und die Volkspartei abwichen. Die kommunistischen Angriffe gegen den Reichspräsidenten liefen den Reichstagsmitgliedern Marz auf den Plan, der die Person des Reichspräsidenten mit dem ganzen Stab der Debatte. Das Gesetz wird dann gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und Volkspartei angenommen. Die Fortsetzung der Beratung der Fürsteneignung findet kaum noch Interesse. Die Situation ist geklärt. Die parlamentarische Verantwortlichkeit der sozialdemokratischen Minderheiten Reichspräsidenten an der Eintragung der Verträge in die Verträge kommt es, als er den Deutschnationalen die Schuld an dem frühen Tode Cberst zuschreibt. Es gibt Ordnungsrufe und die Erregung dauert an, als der Deutschnationale Schutz zur Antwort das Wort ergriff. Nach zweifelhafte Verklärung tritt mit Rücksicht auf die stattfindenden Fraktionsversammlungen ein. Der neue Zentrumstritt in der Frage wird dem Reichstagsausschuß überwiesen.

### Sitzungsbericht.

(191. Sitzung.) CB. Berlin, 29. April.  
Das Haus beriet zuerst in zweiter Lesung den Gesetzentwurf über die

### Bestrafung von Duellvergehen.

Der Reichstagsausschuß hat unter Ablehnung eines weitergehenden sozialdemokratischen Antrags der Regierungsvorlage zugestimmt, die dem Strafrechtbuch einen § 210 a einzufügen, wonach bei Duellvergehen neben den bisherigen Strafen auf Verlust der beherrschten öffentlichen Ämter und bei Soldaten auf Lösung des Dienstverhältnisses erkannt werden kann, in besonders schweren Fällen erkannt werden muß. Entsprechend soll auch das Gesetz zur Vereinfachung des Militärstrafrechtes geändert werden.  
Abg. Landsberg (Zs.) erklärte die jetzige Vorlage als einen Sieg der Duellanhänger. Der Reichstag dürfe sich in seinen Beschlüssen nicht dadurch beeinflussen lassen, daß Reichstagsmitglieder und Reichspräsident für den Fall der Aufrechterhaltung des ursprünglichen Beschlusses mit der Anstiftung bedroht werden könnten.  
Abg. Graf Weerdel (Dn.) gab für die Deutschnationalen die Erklärung ab, daß sie dem Gesetzentwurf zustimmen würden, weil er eine wesentliche Verbesserung darstelle gegenüber dem ursprünglichen Reichstagsbeschlusse zum Militärstrafrecht.  
Abg. von Gneiss (Zs.) erklärte, der in der Regierungsvorlage enthaltene Milderung fände das Zentrum nicht ohne Bedenken gegenüber. Sinnerhin bedeuete aber dieses Gesetz einen Fortschritt. Das Zentrum werde ihm zustimmen, um eben auf Dienstentlassung erkannt werden müsse, nicht zu eng fassen.  
Abg. Dr. Scholz (D. Wp.) meinte, seine Freunde hätten den Reichstagsbeschlusse zum Militärstrafrecht als ein Ausnahmestück bebauert, demgegenüber die jetzige Vorlage ein Fortschritt sei.

Abg. Dr. Haas (Dem.) äußerte, seine Partei würde der Vorlage zustimmen, weil sie in der jetzigen schweren Zeit wegen dieser verhältnismäßig untergeordneten Frage nicht eine innere Krisis erleiden sollte.  
Abg. Dr. Pfeiler (Wahr. Wp.) machte den Vorbehalt, seine Fraktion werde der Vorlage nur zustimmen in der Erwartung, daß die Gerichte den Begriff der besonders schweren Fälle, in denen auf Dienstentlassung erkannt werden müsse, nicht zu eng fassen.

Abg. Dr. Rosenbergs (Hann.) befragte die Vorlage und meinte, Reichspräsident Hindenburg hätte sein Verbot zum erstenmal einzeln einem verurteilten Soldaten.

Reichstagsminister Marg laut Verwahrung ein gegen diese Angriffe auf den Reichspräsidenten. Dieser hätte nach pflichtgemäßem Ermessenen aus verfassungsrechtlichen Bedenken dem ersten Reichstagsbeschlusse die Unterschrift verweigert. Das gesamte Reichskabinett übernehme dafür die Verantwortung.  
Abg. von Ramin (Voll.) trat für den Zweifelsfall ein, sein Verbot würde der Gewissensfreiheit widersprechen.  
Damit schloß die Aussprache und die Vorlage wurde in zweiter und darauf auch in dritter Lesung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und Volkspartei angenommen. Darauf begann die Weiterberatung des

### Gesetzentwurf über die Fürsteneignung.

Abg. Sanger (Zs.) meinte, Bayerns Protest gegen die Fürsteneignung könne wenig Eindruck machen, denn unter seinen letzten Regierungen habe Bayern den Reichspräsidenten in die Hände bekommen. Die Rede des Zentrumsbereiters werde bei den Zentrumsmitgliedern wenig Beifall finden. Unter großer Unruhe und Beifall der Rechten die Bege der deutschnationalen Presse verantwortlich für den frühen Tod des Reichspräsidenten Cbert.  
Abg. Schulz-Romberg (Dn.) erklärte unter großer Unruhe der Linken, er wolle die Schmäherungen und Verleumdungen der Hohensalzen mit größtem Nachdruck zurückweisen. Ohne ihre Arbeit würden die Männer der Linken heute gar nicht im Reichstage sitzen können. (Lautes Gelächter links.) Der Redner bezeichnete den Zentrumstritt und den Antrag der Volkspartei als unannehmbar für die Deutschnationalen, beantragte aber ihre Überweisung an den Reichstagsausschuß.  
Darauf wurde die Verhandlung abgebrochen und auf Freitag nachmittag vertagt.

### Der Vermittlungsvorschlag des Zentrums

Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat, um aus der völlig verfahrenen politischen Situation einen Ausweg zu zeigen, einen neuen Gesetzentwurf über die Auseinandersetzung mit den Fürsteneignungen ausgearbeitet, der zur weiteren Beratung dem Reichstagsausschuß des Reichstages überwiesen werden soll. Auf diesem Gesetzentwurf soll für alle nicht erledigten Streitigkeiten zwischen den deutschen Ländern und den ehemals regierenden Fürsten ein besonderes Gericht eingesetzt werden, in dem Laienrichter maßgebend mitwirken sollen. Als Privatigentum des Fürstenaufhofes oder seiner Mitglieder soll ohne Rücksicht auf ererbte Urteile nur das gelten, was sie erwerblich im Grund eines Privatbesitzes erworben haben. Justizräten und ähnlichen Ämtern sollen künftig fortfallen, bei Aufwertungsansprüchen sollen die Fürstenaufhöfe nicht besser gestellt werden als andere Staatsbürger. In parlamentarischen Kreisen vertritt man die Ansicht, daß dieser Gesetzentwurf wenig Aussicht auf Erfolg hat.

## Polische Rundschau. Deutsches Reich.

### Umgestaltung der Erwerbslosenfürsorge.

Das Reichskabinett hat sich in diesen Tagen mit der Frage der Erwerbslosenfürsorge beschäftigt. Es hat in Übereinstimmung mit der Auffassung des Reichswirtschaftsrats und der meisten Länder beschlossen, sobald die Möglichkeit der Übergang von dem gegenwärtigen Unterfürsorge zu einem Unterfürsorge nach Lohnlosen herbeizuführen. Das Reichsarbeitsministerium ist mit der Ausarbeitung einer entsprechenden Vorlage beschäftigt. Um die nötige Zeit für die Vorbereitung und Einführung des neuen Unterfürsorge zu schaffen, sollen die gegenwärtigen Unterfürsorge sätze, die an sich mit dem 1. Mai in Geltung bleiben würden, noch bis zum 22. Mai in Geltung bleiben. Gleichzeitig beschloß das Reichsarbeitsministerium, entsprechend den Wünschen des Kabinetts und den Wünschen der meisten Länder, die geltende Anordnung über Kurzarbeiterfürsorge noch für zwei Monate zu verlängern.

### Der Verwaltungsrat der „Hano“ beim Reichspräsidenten.

Reichspräsident von Hindenburg empfing den Vorstand und den Verwaltungsrat der „Hano“ (Reichsorganisation für persönliche Berufsvermittlung) und ließ sich von dem leitenden Direktor Otto Romberg sowie von den Vertretern der einzelnen Wirtschaftszweige über den gegenwärtigen Stand der Unterbringung ausgesetzter Angehöriger der Reichswehr und der Schutzpolizei und die Bemühungen um den weiteren Ausbau der Organisation Bericht erstatten. Am Schluß der Aussprache dankte der Herr Reichspräsident allen Beteiligten für ihre persönliche Mithilfe und ver sprach, auch femerzeit die Bestrebungen zur Verbesserung der Unterbringung

der aus Reichswehr und Schutzpolizei Ausgesetzten nachdrücklich zu fördern.

### Deutsches Volksbegehren auf Landtagsauflösung.

Die Parteivorstände der Landtagsfraktionen des Deutschen Reichsbundes, der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen Volkspartei haben auf Grund entsprechender Entschlüsse ihrer Landesauslässe einmütig beschlossen, unterzüglich das Volksbegehren auf Landtagsauflösung in Hessen durchzuführen. Die beteiligten Parteien wollen unter dem Namen „Deutscher Wirtschafts- und Ordnungsbund“ die Durchführung des Volksbegehrens und die Abstimmung organisieren. Der Hessische Wirtschafts- und Ordnungsbund verfolgt das alleinige Ziel, eine Änderung des Regierungssystems in Hessen zu erwirken. Die beteiligten Parteien sind übereingekommen, bei der Neuwahl des Landtages einen gemeinschaftlichen Wahlvorschlusse aufzustellen. Sämtliche Beschlüsse der drei Parteien wurden einstimmig gefaßt.

### Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Reichsfinanzrat Dr. Rebslob hat seine Besichtigungsreise durch Mitteldeutschland, Sachsen und Thüringen beendet und ist wieder nach Berlin zurückgekehrt. Er wird in aller nächster Zeit dem Reichstagsausschuß, dem die Vorbereitung zur Schaffung eines neuen Wahlgesetzes übertragen worden ist, schriftlich Bericht erstatten.

Gemüht. Das freisprechende Urteil im Chemnitzer Prozeß gegen den Oberstaatsanwalt Dr. Baum ist jetzt rechtskräftig geworden, da die Staatsanwaltschaft keine Berufung eingelegt hat. Oberstaatsanwalt Baum will nunmehr den Kampf um die Wiedererrichtung in den Staatsbank führen.  
Wiesbaden. Nach einem Beschluß des Schaumburg-Rippeschen Landtages findet am 6. Juni in Schaumburg-Rippe eine Volksabstimmung zur Frage des Anschlusses an Preußen statt.

Wesfal. Prinz Napoleon, der bonapartistische Thronprätendent von Frankreich, hat einen Schlaganfall erlitten. Sein Befinden ist besorgniserregend.

Wien. Das Österrische Parlament lehnte bei der Abstimmung des Wahlgesetzes mit 40 gegen 27 Stimmen ab. Die Regierung hat darauf ihren Rücktritt erklärt.

### Deutsche Kriegsgefangene in Ceyenne?

Und im Kolonoer Suchtman.  
Die deutschnationale Reichstagsfraktion hat folgende Anfrage eingebracht: Nach welchen Nachrichten sind deutsche Kriegsgefangene in der französischen Eroberterkolonie Ceyenne befinde. Die Franzosen sollen diese Kriegsgefangenen als Verbrecher bezeichnet haben. Auch im Justizhaus in Kolono werden noch widerrechtlich neun deutsche Gefangene festgehalten. Wir fragen daher an: 1. Sind der Reichsregierung diese Zusammenkünfte? 2. Ist die Reichsregierung bereit, mit der französischen und der spanischen Regierung wegen Auslieferung der deutschen Gefangenen in Verbindung zu treten? 3. Ist die Regierung bereit, die Freilassung sämtlicher deutschen Gefangenen vor dem Eintritt in den Völkerverbund zu fordern?  
Von Regierungseite ist vor einiger Zeit von immer wieder auftauchenden Gerüchten eingeschickelt worden, daß sich noch im Ausland irgendwo deutsche Kriegsgefangene befinden. Sinnerhin wird die deutsche Regierung antwort, auf diesen Hinweisen nachzugehen, um jede Meinungsäußerung in der Öffentlichkeit zu vermeiden.

### Aufwertungsentwurf des Sparerbundes.

Ein zweites Aufwertungsbegehren.  
Der vom Sparerbund zum Volksbegehren eingereichte Gesetzentwurf des Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. West steht für alle Arten von Aufwertungsansprüchen einer Normalmaß von 50 % vor.  
Zunächst der Schuldner bezieht, aber auch zugunsten des Gläubigers je nach den wirtschaftlichen Verhältnissen erhöht werden. Der Geldwert des Umwertungsgesetzes wird nicht nach dem Dollarkurs, sondern nach der inneren Kaufkraft der Mark erreicht. Der Zinsanspruch des Gläubigers beträgt von 1925 ab drei, von 1926 vier und von 1927 ab fünf Prozent. Auch bei Wandbriefen, Sparanleihen usw. soll der Mindestsatz fünfzig Prozent des Goldmarkwertes betragen. Für Ertragung des Goldwertes bei Hypotheken ist der Tag des notariellen Vertrages, die ohne Vorbehalt seitens des Gläubigers in entwertetem Papier getilgt wurden, wird die Kündigung in Artikel 1. Januar 1919 ausgedehnt. Bei Inflationsausfällen ist der barbareaktive Teil des Kaufwertes rüd-

Wohlstand nach gleichen Grundsätzen umzuverteilen. Wenn der Soldat unter zehn Prozent des Vorkriegslohnes liegt, hat der Verkäufer ein Rückkaufsrecht. Auch bei Abhängigkeit der Anteile soll der Normallohn fünfzig Prozent betragen.

### Erfolg der Pariser Luftfahrtverhandlungen

**Aufhebung der hemmenden Beschränkungen**  
Nach Mitteilungen aus Paris liegen die dort geführten deutsch-französischen Luftfahrtverhandlungen unmittelbar vor dem Abschluss. Der wesentliche Delatation ist es geblieben, die hemmenden Beschränkungen, die bisher der deutschen Luftfahrt auferlegt waren, zu beseitigen. Die Gegenseite hat sich darauf beschränkt, daß in dem jetzt abzuschließenden Vertrage lediglich noch einmal wiederholt wird, daß, wie der Verfallener Vertrag vorsieht, keine Flugzeuge gebaut werden dürfen, die lediglich zu militärischen Zwecken Verwendung finden könnten. Gleichfalls hat Deutschland, wieder in der Linie der Bestimmungen des Verfallener Vertrages und ohne damit neue Konzeptionen zu machen, zugesichert, daß die Reichswehr selbständig keine Flieger auszubildet. Wenn man von diesen beiden dem Verfallener Vertrag vorgesehenen militärischen Einschränkungen abläßt, so kann man feststellen, daß in kurzer Zeit die deutsche Luftfahrt von allen bisherigen Fesseln frei werden wird, und daß ihr damit Gelegenheit gegeben ist, unbeschänkt in den Weltverkehr mit den übrigen Ländern zu treten.

### Preussischer Landtag.

(161. Sitzung.) 29. April.  
Nachdem gestern die Einzelberatung des Landwirtschaftsstaats zu Ende geführt worden war, überwiegt das Haus heute den Votum für 1926 und eine sozialdemokratische Anfrage über den Abschluß der Uebernahmeverhandlungen zwischen den schlesischen Erwerbslosen Erben und der „Preußag“ dem Hauptausfluß. Es folgt die zweite Beratung des Verfallener Vertrags.

Herr Oberpräsident (Viz.) hebt als Berichterstatter hervor, daß der Hauptausfluß für den Neubau eines chemischen Institutes die Zustimmung von 150 000 Mark auf 600 000 Mark erhöht und für Ausbesserung des Schlosses der verfallenen Beschlüsse von sechs Grundentlohnungen 40 000 Mark eingezahlt hat. Dem Hause liegen zahlreiche Anträge vor, um den Wettbewerb des heimischen Verbrauchs besonders gegen die harte Konkurrenz Englands zu erleichtern.

Ein Regierungsrat weiß Vorwürfe zurück, als ob die Bergbehörden bei Prüfung der Selbstfahrtsvorrichtungen nicht sorgfältig genug vorgehen.  
Herr Franz (Viz.) bedauert, daß die Anträge des Hauptausflußes, die sich bei diesem Etat wesentlich mehr durchzusetzen lassen als bei jedem anderen Etat, sich wegen des reaktionären Geistes der Bergbehörden und anderer Bergbehörden nicht verwirklichen lassen.

Die Weiterberatung wird dann durch Vornahme der Abstimmungen zum Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung unterbrochen.

Das Haus stimmt den Sparmaßnahmen im Etat, wie sie vom Hauptausfluß vorgelegt sind, zu. Annahme finden ferner Anträge, in denen u. a. gefordert wird, die Durchführung von Mikrotentativbetrieben auch in den Kleinbetrieben, ferner die Richtersprüfung der zollfreien Einfuhrbetriebe für gefülltes und getrocknetes Fleisch. Der Antrag, die Geflügel-einfuhr mit Einführung des 1925 geltenden Zolltarifs einzuführen, wird einstimmig angenommen mit 215 gegen 147 Stimmen abgelehnt. Nach Erledigung einer Anzahl kleinerer Anträge zum Landwirtschaftsstaats wird die Beratung des Haushalts der Bergverwaltung fortgesetzt.

### Eine französische Demarche?

Die in Paris erscheinende Zeitung „Volante“ meldet, daß man am Quai d'Orsay sich entschieden habe, von der Reichsregierung präzisere schriftliche Aufforderungen über den deutsch-russischen Vertrag zu fordern und daß man mündliche vage Mitteilungen nicht als befriedigend erachten werde. Mehr als die Verpflichtung der militärischen und wirtschaftlichen Neutralität, die Deutschland hinsichtlich eingetommener Luft, seien es zu erheben, die die offiziellen französischen Kreise interessieren: die diplomatische, auf Grund günstiger Aktion, die das Reich innerhalb des Völkerbunds in Genf auszuüben verspreche, und die deutsche Auslegung des Artikels 16 des Völkerbundsstatuts.

Im übrigen setzt die französische Reichspressen ihre Angriffe gegen den Abschluss des Verfallener Vertrags fort. Der „Matin“ behauptet die Ansicht, daß der Völkerbund, wenn ihm Deutschland erst angeschlossen werde, völlig ohnmächtig sein werde. Eine ähnliche Meinung vertritt auch der „Temps“, der häufig als Sprachrohr der Regierung benutzt wird.

\* **Produktenbörse.** Der Getreidemarkt ist sehr still geworden. Vom Ausland keine Ankündigung, auch waren die Einforderungen für fremde Weizen fast unbenutzt. Vom Inlande ist das Angebot auf prompte Abladung sehr klein, doch fehlt es auch an Unternehmungslust. Im Viehverkaufsbereich bewirten weitere Nachrichten eine leichte Preisrückbildung für worderen Monat, während sich sonst wenig änderte. Auch in Wagnen hat sich bezüglich der Preise und der Stelle des Geschäftes wenig geändert. Das Mehlgeschäft ist allgemein recht schwierig und bietet dem Getreidemarkt keine Anregung. Von Getreide fehlen die guten Branquallitäten, die im Verhältnis zu dem reichlicher angebotenen Winterweizen hoch bezahlt werden. Daher ist ruhig, Kaufkraft sehr vorsichtig. Auch Winterweizen ohne Anregung.

Getreide und Mehlwaren per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark:

	29. 4.	28. 4.		29. 4.	28. 4.
Weizen, märk.	296-299	296-299	Weizen f. Wrl.	21,7	21,7
„ pommerschl.	173-178	173-178	„ f. Wrl.	11,1-11,2	11,1-11,2
„ Roggen, märk.	173-178	173-178	„ f. Wrl.	11,1-11,2	11,1-11,2
„ pommerschl.	—	—	Raps	—	—
„ weipreub.	—	—	„ Weizen	29-39	29-39
„ Branerle	195-210	195-210	„ f. Erbsen	24-28	24-28
„ Futtergerste	173-190	173-190	„ Futtererbsen	22-26	22-26
„ Hafer, märk.	193-203	192-202	„ Weizen	22-25	22-25
„ pommerschl.	—	—	„ Ackerbohnen	22-24	22-24
„ weipreub.	—	—	„ Weizen	22-30	22-30
„ Weizenmehl	—	—	„ Lupin, blaue	11,7-12,7	11,7-12,7
„ p. 100 kg lt.	—	—	„ Lupin, gelbe	14-14,7	14-14,7
„ Inbr.infl.	—	—	„ Gerstella	30-40	30-40
„ Sad (seinf.)	—	—	„ Rapstuden	13,9-14,2	13,9-14,2
„ Nr. 1 u. 2	37,5-39,7	37,5-39,7	„ Weizen	18,18	18,18
„ Roggenmehl	—	—	„ Frodenstgl.	9,8-10,1	9,8-10,1
„ p. 100 kg lt.	—	—	„ Sona-Sagrot	19,4-19,9	19,4-19,9
„ Berlin dr.	—	—	„ Forml. 20/70	—	—
„ infl. Sad	25,2-26,7	25,2-26,7	„ Kartoffelstf.	15,7-16,1	15,7-16,1

### Heiliger Frühling

Röm. 14, 8: Leben wir, so leben wir dem Herrn.

Von der Jugendfeier wurde jüngst viel geschrieben — von dem, was wir Alten an der Jugend zu tun schuldig sind. Vom Jugendopfer soll heute die Rede sein — von dem, was die Jugend zu geben schuldig ist. Heute am ersten Sonntag im Mai ist der rechte Tag, davon zu reden, ihr lieben jungen Leute, die ihr im Mai eures Lebens lebt. Eine alte Sage erzählt, wie einst ein Volk in bitterer Bedrängnis gelobte, den Göttern für die Rettung das Beste des Frühlings zu opfern, und wie dann nach dem Sieg der Priester forderie: die Blüte der Jugend, die Söhne und Töchter; doch nicht zum Opfer des Todes, sondern um sie hinanzuführen, eine geheiligte Saat, neues Land zu bebauen, ihren Göttern dort hinauzugehen. Es war ein heiliger Frühling. Ihr jungen Leute: unser Volk ist in Not. Es wird keine Rettung kommen, wenn nicht durch euch. Was wollt ihr? Euren Mai weiter entweichen, in Genuss und Gier, in Stumpfheit und Schmutz, wie es Zehntausende von euch tun — du vielleicht auch, der du dies gerade liest? Ein heiliges Opfer sollt ihr sein, ihr, unter Bettes, das ein heiliges Opfer sollt ihr sein, ihr, unter Bettes, das dem Jugendentum ist unbekanntes erste Leben, Neues zu schaffen, dem Göttern zu dienen. Drängt es dich nicht, zu dieser heiligen Schar zu gehören? Liebe, es ist wie ein Mai auch in unserem Volke, der Blüten bringt und Frucht verheißt — ihr lieben jungen Leute: heilig sei euch eures Lebens Frühling, so wird der Sommer fruchtbar und der Herbst einst voller Frucht und Frieden sein. Lebt uns dem Herrn leben — wir sind doch sein! P. S. P.

### Lothales und Provinzialles.

Westblatt für den 1. Mai.

Sonnenaufgang 7 1/2, Monatsaufgang 11 1/2 N. Sonnenuntergang 7 1/2, Monatsuntergang 6 1/2 N. Der Zeitverfallener Marcel Brodoff in Paris geb. — 1918 Die Deutschen besetzen Westkapell.

□ **Stenverrichtungen am Walpurgisabend.** Nach altem Volksglauben kommen die Feen in der Walpurgisnacht (h. h. in der Nacht zum 1. Mai), ihr, unter Bettes, das dem Jugendentum ist unbekanntes erste Leben, Neues zu schaffen, dem Göttern zu dienen. Drängt es dich nicht, zu dieser heiligen Schar zu gehören? Liebe, es ist wie ein Mai auch in unserem Volke, der Blüten bringt und Frucht verheißt — ihr lieben jungen Leute: heilig sei euch eures Lebens Frühling, so wird der Sommer fruchtbar und der Herbst einst voller Frucht und Frieden sein. Lebt uns dem Herrn leben — wir sind doch sein! P. S. P.

□ **Zur Durchführung der Polentimpfung.** In einem Erlass des preussischen Ministers für Volkswohlfahrt, in dem § 3 des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874 ausgelegt wurde, hieß es, daß eine 1. Klasse 2. Klasse 3. Klasse 4. Klasse 5. Klasse 6. Klasse 7. Klasse 8. Klasse 9. Klasse 10. Klasse 11. Klasse 12. Klasse 13. Klasse 14. Klasse 15. Klasse 16. Klasse 17. Klasse 18. Klasse 19. Klasse 20. Klasse 21. Klasse 22. Klasse 23. Klasse 24. Klasse 25. Klasse 26. Klasse 27. Klasse 28. Klasse 29. Klasse 30. Klasse 31. Klasse 32. Klasse 33. Klasse 34. Klasse 35. Klasse 36. Klasse 37. Klasse 38. Klasse 39. Klasse 40. Klasse 41. Klasse 42. Klasse 43. Klasse 44. Klasse 45. Klasse 46. Klasse 47. Klasse 48. Klasse 49. Klasse 50. Klasse 51. Klasse 52. Klasse 53. Klasse 54. Klasse 55. Klasse 56. Klasse 57. Klasse 58. Klasse 59. Klasse 60. Klasse 61. Klasse 62. Klasse 63. Klasse 64. Klasse 65. Klasse 66. Klasse 67. Klasse 68. Klasse 69. Klasse 70. Klasse 71. Klasse 72. Klasse 73. Klasse 74. Klasse 75. Klasse 76. Klasse 77. Klasse 78. Klasse 79. Klasse 80. Klasse 81. Klasse 82. Klasse 83. Klasse 84. Klasse 85. Klasse 86. Klasse 87. Klasse 88. Klasse 89. Klasse 90. Klasse 91. Klasse 92. Klasse 93. Klasse 94. Klasse 95. Klasse 96. Klasse 97. Klasse 98. Klasse 99. Klasse 100. Klasse 101. Klasse 102. Klasse 103. Klasse 104. Klasse 105. Klasse 106. Klasse 107. Klasse 108. Klasse 109. Klasse 110. Klasse 111. Klasse 112. Klasse 113. Klasse 114. Klasse 115. Klasse 116. Klasse 117. Klasse 118. Klasse 119. Klasse 120. Klasse 121. Klasse 122. Klasse 123. Klasse 124. Klasse 125. Klasse 126. Klasse 127. Klasse 128. Klasse 129. Klasse 130. Klasse 131. Klasse 132. Klasse 133. Klasse 134. Klasse 135. Klasse 136. Klasse 137. Klasse 138. Klasse 139. Klasse 140. Klasse 141. Klasse 142. Klasse 143. Klasse 144. Klasse 145. Klasse 146. Klasse 147. Klasse 148. Klasse 149. Klasse 150. Klasse 151. Klasse 152. Klasse 153. Klasse 154. Klasse 155. Klasse 156. Klasse 157. Klasse 158. Klasse 159. Klasse 160. Klasse 161. Klasse 162. Klasse 163. Klasse 164. Klasse 165. Klasse 166. Klasse 167. Klasse 168. Klasse 169. Klasse 170. Klasse 171. Klasse 172. Klasse 173. Klasse 174. Klasse 175. Klasse 176. Klasse 177. Klasse 178. Klasse 179. Klasse 180. Klasse 181. Klasse 182. Klasse 183. Klasse 184. Klasse 185. Klasse 186. Klasse 187. Klasse 188. Klasse 189. Klasse 190. Klasse 191. Klasse 192. Klasse 193. Klasse 194. Klasse 195. Klasse 196. Klasse 197. Klasse 198. Klasse 199. Klasse 200. Klasse 201. Klasse 202. Klasse 203. Klasse 204. Klasse 205. Klasse 206. Klasse 207. Klasse 208. Klasse 209. Klasse 210. Klasse 211. Klasse 212. Klasse 213. Klasse 214. Klasse 215. Klasse 216. Klasse 217. Klasse 218. Klasse 219. Klasse 220. Klasse 221. Klasse 222. Klasse 223. Klasse 224. Klasse 225. Klasse 226. Klasse 227. Klasse 228. Klasse 229. Klasse 230. Klasse 231. Klasse 232. Klasse 233. Klasse 234. Klasse 235. Klasse 236. Klasse 237. Klasse 238. Klasse 239. Klasse 240. Klasse 241. Klasse 242. Klasse 243. Klasse 244. Klasse 245. Klasse 246. Klasse 247. Klasse 248. Klasse 249. Klasse 250. Klasse 251. Klasse 252. Klasse 253. Klasse 254. Klasse 255. Klasse 256. Klasse 257. Klasse 258. Klasse 259. Klasse 260. Klasse 261. Klasse 262. Klasse 263. Klasse 264. Klasse 265. Klasse 266. Klasse 267. Klasse 268. Klasse 269. Klasse 270. Klasse 271. Klasse 272. Klasse 273. Klasse 274. Klasse 275. Klasse 276. Klasse 277. Klasse 278. Klasse 279. Klasse 280. Klasse 281. Klasse 282. Klasse 283. Klasse 284. Klasse 285. Klasse 286. Klasse 287. Klasse 288. Klasse 289. Klasse 290. Klasse 291. Klasse 292. Klasse 293. Klasse 294. Klasse 295. Klasse 296. Klasse 297. Klasse 298. Klasse 299. Klasse 300. Klasse 301. Klasse 302. Klasse 303. Klasse 304. Klasse 305. Klasse 306. Klasse 307. Klasse 308. Klasse 309. Klasse 310. Klasse 311. Klasse 312. Klasse 313. Klasse 314. Klasse 315. Klasse 316. Klasse 317. Klasse 318. Klasse 319. Klasse 320. Klasse 321. Klasse 322. Klasse 323. Klasse 324. Klasse 325. Klasse 326. Klasse 327. Klasse 328. Klasse 329. Klasse 330. Klasse 331. Klasse 332. Klasse 333. Klasse 334. Klasse 335. Klasse 336. Klasse 337. Klasse 338. Klasse 339. Klasse 340. Klasse 341. Klasse 342. Klasse 343. Klasse 344. Klasse 345. Klasse 346. Klasse 347. Klasse 348. Klasse 349. Klasse 350. Klasse 351. Klasse 352. Klasse 353. Klasse 354. Klasse 355. Klasse 356. Klasse 357. Klasse 358. Klasse 359. Klasse 360. Klasse 361. Klasse 362. Klasse 363. Klasse 364. Klasse 365. Klasse 366. Klasse 367. Klasse 368. Klasse 369. Klasse 370. Klasse 371. Klasse 372. Klasse 373. Klasse 374. Klasse 375. Klasse 376. Klasse 377. Klasse 378. Klasse 379. Klasse 380. Klasse 381. Klasse 382. Klasse 383. Klasse 384. Klasse 385. Klasse 386. Klasse 387. Klasse 388. Klasse 389. Klasse 390. Klasse 391. Klasse 392. Klasse 393. Klasse 394. Klasse 395. Klasse 396. Klasse 397. Klasse 398. Klasse 399. Klasse 400. Klasse 401. Klasse 402. Klasse 403. Klasse 404. Klasse 405. Klasse 406. Klasse 407. Klasse 408. Klasse 409. Klasse 410. Klasse 411. Klasse 412. Klasse 413. Klasse 414. Klasse 415. Klasse 416. Klasse 417. Klasse 418. Klasse 419. Klasse 420. Klasse 421. Klasse 422. Klasse 423. Klasse 424. Klasse 425. Klasse 426. Klasse 427. Klasse 428. Klasse 429. Klasse 430. Klasse 431. Klasse 432. Klasse 433. Klasse 434. Klasse 435. Klasse 436. Klasse 437. Klasse 438. Klasse 439. Klasse 440. Klasse 441. Klasse 442. Klasse 443. Klasse 444. Klasse 445. Klasse 446. Klasse 447. Klasse 448. Klasse 449. Klasse 450. Klasse 451. Klasse 452. Klasse 453. Klasse 454. Klasse 455. Klasse 456. Klasse 457. Klasse 458. Klasse 459. Klasse 460. Klasse 461. Klasse 462. Klasse 463. Klasse 464. Klasse 465. Klasse 466. Klasse 467. Klasse 468. Klasse 469. Klasse 470. Klasse 471. Klasse 472. Klasse 473. Klasse 474. Klasse 475. Klasse 476. Klasse 477. Klasse 478. Klasse 479. Klasse 480. Klasse 481. Klasse 482. Klasse 483. Klasse 484. Klasse 485. Klasse 486. Klasse 487. Klasse 488. Klasse 489. Klasse 490. Klasse 491. Klasse 492. Klasse 493. Klasse 494. Klasse 495. Klasse 496. Klasse 497. Klasse 498. Klasse 499. Klasse 500. Klasse 501. Klasse 502. Klasse 503. Klasse 504. Klasse 505. Klasse 506. Klasse 507. Klasse 508. Klasse 509. Klasse 510. Klasse 511. Klasse 512. Klasse 513. Klasse 514. Klasse 515. Klasse 516. Klasse 517. Klasse 518. Klasse 519. Klasse 520. Klasse 521. Klasse 522. Klasse 523. Klasse 524. Klasse 525. Klasse 526. Klasse 527. Klasse 528. Klasse 529. Klasse 530. Klasse 531. Klasse 532. Klasse 533. Klasse 534. Klasse 535. Klasse 536. Klasse 537. Klasse 538. Klasse 539. Klasse 540. Klasse 541. Klasse 542. Klasse 543. Klasse 544. Klasse 545. Klasse 546. Klasse 547. Klasse 548. Klasse 549. Klasse 550. Klasse 551. Klasse 552. Klasse 553. Klasse 554. Klasse 555. Klasse 556. Klasse 557. Klasse 558. Klasse 559. Klasse 560. Klasse 561. Klasse 562. Klasse 563. Klasse 564. Klasse 565. Klasse 566. Klasse 567. Klasse 568. Klasse 569. Klasse 570. Klasse 571. Klasse 572. Klasse 573. Klasse 574. Klasse 575. Klasse 576. Klasse 577. Klasse 578. Klasse 579. Klasse 580. Klasse 581. Klasse 582. Klasse 583. Klasse 584. Klasse 585. Klasse 586. Klasse 587. Klasse 588. Klasse 589. Klasse 590. Klasse 591. Klasse 592. Klasse 593. Klasse 594. Klasse 595. Klasse 596. Klasse 597. Klasse 598. Klasse 599. Klasse 600. Klasse 601. Klasse 602. Klasse 603. Klasse 604. Klasse 605. Klasse 606. Klasse 607. Klasse 608. Klasse 609. Klasse 610. Klasse 611. Klasse 612. Klasse 613. Klasse 614. Klasse 615. Klasse 616. Klasse 617. Klasse 618. Klasse 619. Klasse 620. Klasse 621. Klasse 622. Klasse 623. Klasse 624. Klasse 625. Klasse 626. Klasse 627. Klasse 628. Klasse 629. Klasse 630. Klasse 631. Klasse 632. Klasse 633. Klasse 634. Klasse 635. Klasse 636. Klasse 637. Klasse 638. Klasse 639. Klasse 640. Klasse 641. Klasse 642. Klasse 643. Klasse 644. Klasse 645. Klasse 646. Klasse 647. Klasse 648. Klasse 649. Klasse 650. Klasse 651. Klasse 652. Klasse 653. Klasse 654. Klasse 655. Klasse 656. Klasse 657. Klasse 658. Klasse 659. Klasse 660. Klasse 661. Klasse 662. Klasse 663. Klasse 664. Klasse 665. Klasse 666. Klasse 667. Klasse 668. Klasse 669. Klasse 670. Klasse 671. Klasse 672. Klasse 673. Klasse 674. Klasse 675. Klasse 676. Klasse 677. Klasse 678. Klasse 679. Klasse 680. Klasse 681. Klasse 682. Klasse 683. Klasse 684. Klasse 685. Klasse 686. Klasse 687. Klasse 688. Klasse 689. Klasse 690. Klasse 691. Klasse 692. Klasse 693. Klasse 694. Klasse 695. Klasse 696. Klasse 697. Klasse 698. Klasse 699. Klasse 700. Klasse 701. Klasse 702. Klasse 703. Klasse 704. Klasse 705. Klasse 706. Klasse 707. Klasse 708. Klasse 709. Klasse 710. Klasse 711. Klasse 712. Klasse 713. Klasse 714. Klasse 715. Klasse 716. Klasse 717. Klasse 718. Klasse 719. Klasse 720. Klasse 721. Klasse 722. Klasse 723. Klasse 724. Klasse 725. Klasse 726. Klasse 727. Klasse 728. Klasse 729. Klasse 730. Klasse 731. Klasse 732. Klasse 733. Klasse 734. Klasse 735. Klasse 736. Klasse 737. Klasse 738. Klasse 739. Klasse 740. Klasse 741. Klasse 742. Klasse 743. Klasse 744. Klasse 745. Klasse 746. Klasse 747. Klasse 748. Klasse 749. Klasse 750. Klasse 751. Klasse 752. Klasse 753. Klasse 754. Klasse 755. Klasse 756. Klasse 757. Klasse 758. Klasse 759. Klasse 760. Klasse 761. Klasse 762. Klasse 763. Klasse 764. Klasse 765. Klasse 766. Klasse 767. Klasse 768. Klasse 769. Klasse 770. Klasse 771. Klasse 772. Klasse 773. Klasse 774. Klasse 775. Klasse 776. Klasse 777. Klasse 778. Klasse 779. Klasse 780. Klasse 781. Klasse 782. Klasse 783. Klasse 784. Klasse 785. Klasse 786. Klasse 787. Klasse 788. Klasse 789. Klasse 790. Klasse 791. Klasse 792. Klasse 793. Klasse 794. Klasse 795. Klasse 796. Klasse 797. Klasse 798. Klasse 799. Klasse 800. Klasse 801. Klasse 802. Klasse 803. Klasse 804. Klasse 805. Klasse 806. Klasse 807. Klasse 808. Klasse 809. Klasse 810. Klasse 811. Klasse 812. Klasse 813. Klasse 814. Klasse 815. Klasse 816. Klasse 817. Klasse 818. Klasse 819. Klasse 820. Klasse 821. Klasse 822. Klasse 823. Klasse 824. Klasse 825. Klasse 826. Klasse 827. Klasse 828. Klasse 829. Klasse 830. Klasse 831. Klasse 832. Klasse 833. Klasse 834. Klasse 835. Klasse 836. Klasse 837. Klasse 838. Klasse 839. Klasse 840. Klasse 841. Klasse 842. Klasse 843. Klasse 844. Klasse 845. Klasse 846. Klasse 847. Klasse 848. Klasse 849. Klasse 850. Klasse 851. Klasse 852. Klasse 853. Klasse 854. Klasse 855. Klasse 856. Klasse 857. Klasse 858. Klasse 859. Klasse 860. Klasse 861. Klasse 862. Klasse 863. Klasse 864. Klasse 865. Klasse 866. Klasse 867. Klasse 868. Klasse 869. Klasse 870. Klasse 871. Klasse 872. Klasse 873. Klasse 874. Klasse 875. Klasse 876. Klasse 877. Klasse 878. Klasse 879. Klasse 880. Klasse 881. Klasse 882. Klasse 883. Klasse 884. Klasse 885. Klasse 886. Klasse 887. Klasse 888. Klasse 889. Klasse 890. Klasse 891. Klasse 892. Klasse 893. Klasse 894. Klasse 895. Klasse 896. Klasse 897. Klasse 898. Klasse 899. Klasse 900. Klasse 901. Klasse 902. Klasse 903. Klasse 904. Klasse 905. Klasse 906. Klasse 907. Klasse 908. Klasse 909. Klasse 910. Klasse 911. Klasse 912. Klasse 913. Klasse 914. Klasse 915. Klasse 916. Klasse 917. Klasse 918. Klasse 919. Klasse 920. Klasse 921. Klasse 922. Klasse 923. Klasse 924. Klasse 925. Klasse 926. Klasse 927. Klasse 928. Klasse 929. Klasse 930. Klasse 931. Klasse 932. Klasse 933. Klasse 934. Klasse 935. Klasse 936. Klasse 937. Klasse 938. Klasse 939. Klasse 940. Klasse 941. Klasse 942. Klasse 943. Klasse 944. Klasse 945. Klasse 946. Klasse 947. Klasse 948. Klasse 949. Klasse 950. Klasse 951. Klasse 952. Klasse 953. Klasse 954. Klasse 955. Klasse 956. Klasse 957. Klasse 958. Klasse 959. Klasse 960. Klasse 961. Klasse 962. Klasse 963. Klasse 964. Klasse 965. Klasse 966. Klasse 967. Klasse 968. Klasse 969. Klasse 970. Klasse 971. Klasse 972. Klasse 973. Klasse 974. Klasse 975. Klasse 976. Klasse 977. Klasse 978. Klasse 979. Klasse 980. Klasse 981. Klasse 982. Klasse 983. Klasse 984. Klasse 985. Klasse 986. Klasse 987. Klasse 988. Klasse 989. Klasse 990. Klasse 991. Klasse 992. Klasse 993. Klasse 994. Klasse 995. Klasse 996. Klasse 997. Klasse 998. Klasse 999. Klasse 1000. Klasse 1001. Klasse 1002. Klasse 1003. Klasse 1004. Klasse 1005. Klasse 1006. Klasse 1007. Klasse 1008. Klasse 1009. Klasse 1010. Klasse 1011. Klasse 1012. Klasse 1013. Klasse 1014. Klasse 1015. Klasse 1016. Klasse 1017. Klasse 1018. Klasse 1019. Klasse 1020. Klasse 1021. Klasse 1022. Klasse 1023. Klasse 1024. Klasse 1025. Klasse 1026. Klasse 1027. Klasse 1028. Klasse 1029. Klasse 1030. Klasse 1031. Klasse 1032. Klasse 1033. Klasse 1034. Klasse 1035. Klasse 1036. Klasse 1037. Klasse 1038. Klasse 1039. Klasse 1040. Klasse 1041. Klasse 1042. Klasse 1043. Klasse 1044. Klasse 1045. Klasse 1046. Klasse 1047. Klasse 1048. Klasse 1049. Klasse 1050. Klasse 1051. Klasse 1052. Klasse 1053. Klasse 1054. Klasse 1055. Klasse 1056. Klasse 1057. Klasse 1058. Klasse 1059. Klasse 1060. Klasse 1061. Klasse 1062. Klasse 1063. Klasse 1064. Klasse 1065. Klasse 1066. Klasse 1067. Klasse 1068. Klasse 1069. Klasse 1070. Klasse 1071. Klasse 1072. Klasse 1073. Klasse 1074. Klasse 1075. Klasse 1076. Klasse 1077. Klasse 1078. Klasse 1079. Klasse 1080. Klasse 1081. Klasse 1082. Klasse 1083. Klasse 1084. Klasse 1085. Klasse 1086. Klasse 1087. Klasse 1088. Klasse 1089. Klasse 1090. Klasse 1091. Klasse 1092. Klasse 1093. Klasse 1094. Klasse 1095. Klasse 1096. Klasse 1097. Klasse 1098. Klasse 1099. Klasse 1100. Klasse 1101. Klasse 1102. Klasse 1103. Klasse 1104. Klasse 1105. Klasse 1106. Klasse 1107. Klasse 1108. Klasse 1109. Klasse 1110. Klasse 1111. Klasse 1112. Klasse 1113. Klasse 1114. Klasse 1115. Klasse 1116. Klasse 1117. Klasse 1118. Klasse 1119. Klasse 1120. Klasse 1121. Klasse 1122. Klasse 1123. Klasse 1124. Klasse 1125. Klasse 1126. Klasse 1127. Klasse 1128. Klasse 1129. Klasse 1130. Klasse 1131. Klasse 1132. Klasse 1133. Klasse 1134. Klasse 1135. Klasse 1136. Klasse 1137. Klasse 1138. Klasse 1139. Klasse 1140. Klasse 1141. Klasse 1142. Klasse 1143. Klasse 1144. Klasse 1145. Klasse 1146. Klasse 1147. Klasse 1148. Klasse 1149. Klasse 1150. Klasse 1151. Klasse 1152. Klasse 1153. Klasse 1154. Klasse 1155. Klasse 1156. Klasse 1157. Klasse 1158. Klasse 1159. Klasse 1160. Klasse 1161. Klasse 1162. Klasse 1163. Klasse 1164. Klasse 1165. Klasse 1166. Klasse 1167. Klasse 1168. Klasse 1169. Klasse 1170. Klasse 1171. Klasse 1172. Klasse 1173. Klasse 1174. Klasse 1175. Klasse 1176. Klasse 1177. Klasse 1178. Klasse 1179. Klasse 1180. Klasse 1181. Klasse 1182. Klasse 1183. Klasse 1184. Klasse 1185. Klasse 1186. Klasse 1187. Klasse 1188. Klasse 1189. Klasse 1190. Klasse 1191. Klasse 1192. Klasse 1193. Klasse 1194. Klasse 1195. Klasse 1196. Klasse 1197. Klasse 1198. Klasse 1199. Klasse 1200. Klasse 1201. Klasse 1202. Klasse 1203. Klasse 1204. Klasse 1205. Klasse 1206. Klasse 1207. Klasse 1208. Klasse 1209. Klasse 1210. Klasse 1211. Klasse 1212. Klasse 1213. Klasse 1214. Klasse 1215. Klasse 1216. Klasse 1217. Klasse 1218. Klasse 1219. Klasse 1220. Klasse 1221. Klasse 1222. Klasse 1223. Klasse 1224. Klasse 1225. Klasse 1226. Klasse 1227. Klasse 1228. Klasse 1229. Klasse 1230. Klasse 1231. Klasse 1232. Klasse 1233. Klasse 1234. Klasse 1235. Klasse 1236. Klasse 1237. Klasse 1238. Klasse 1239. Klasse 1240. Klasse 1241. Klasse 1242. Klasse 1243. Klasse 1244. Klasse 1245. Klasse 1246. Klasse 1247. Klasse 1248. Klasse 1249. Klasse 1250. Klasse 1251. Klasse 1252. Klasse 1253. Klasse 1254. Klasse 1255. Klasse 1256. Klasse 1257. Klasse 1258. Klasse 1259. Klasse 1260. Klasse 1261. Klasse 1262. Klasse 1263. Klasse 1264. Klasse 1265. Klasse 1266. Klasse 1267. Klasse 1268. Klasse 1269. Klasse 1270. Klasse 1271. Klasse 1272. Klasse 1273. Klasse 1274. Klasse 1275. Klasse 1276. Klasse 1277. Klasse 1278. Klasse 1279. Klasse 1280. Klasse 1281. Klasse 1282. Klasse 1283. Klasse 1284. Klasse 1285. Klasse 1286. Klasse 1287. Klasse 1288. Klasse 1289. Klasse 1290. Klasse 1291. Klasse 1292. Klasse 1293. Klasse 1294. Klasse 1295. Klasse 1296. Klasse 1297. Klasse 1298. Klasse 1299. Klasse 1300. Klasse 1301. Klasse 1302. Klasse 1303. Klasse 1304. Klasse 1305. Klasse 1306. Klasse 1307. Klasse 1308. Klasse 1309. Klasse 1310. Klasse 1311. Klasse 1312. Klasse 1313. Klasse 1314. Klasse 1315. Klasse 1316. Klasse 1317. Klasse 1318. Klasse 1319. Klasse 1320. Klasse 1321. Klasse 1322. Klasse 1323. Klasse 1324. Klasse 1325. Klasse 1326. Klasse 1327. Klasse 1328. Klasse 1329. Klasse 1330. Klasse 1331. Klasse 1332. Klasse 1333. Klasse 1334. Klasse 1335. Klasse 1336. Klasse 1337. Klasse 1338. Klasse 1339. Klasse 1340. Klasse 1341. Klasse 1342. Klasse 1343. Klasse 1344. Klasse 1345. Klasse 1346. Klasse 1347. Klasse 134

## Ämtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Zwecks Umbau des Gleises Jessen-Annaburg ist am Dienstag, den 4. Mai 1926, der Bahnübergang des Feldweges (Schloßweg) in km 171,885 für den Fußwärtverkehr von 6 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachm. **gesperrt.**

Annaburg, den 28. April 1926.

Der Gemeinde-Vorstand.

### Bekanntmachung.

Am Montag, den 3. Mai 1926, vorm. 7<sup>1/2</sup> Uhr, finden die diesjährigen öffentlichen Impfungen in der neuen Schule (Schloß) für die Entimpfungen und um 8<sup>1/2</sup> Uhr für die Wiederimpfungen statt.

Annaburg, den 27. April 1926.

Der Gemeinde-Vorstand.

### Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 4. Mai, von 7<sup>1/2</sup> Uhr vorm. bis 1 Uhr mittags und von 2 bis 5 Uhr nachm. findet hierseits Sprechtag des Finanzamtes statt.

Annaburg, den 29. April 1926.

Der Gemeinde-Vorstand.

**Bekanntmachung.**  
Die Jagdnutzungen in den gemeinschaftlichen Jagdbezirken Nr. 1 und 2 hierseits beabsichtige ich wiederum öffentlich meistbietend zu verpachten.

Die Pachtbedingungen liegen vom 30. April 1926 bis einschl. 14. Mai 1926 im Rathaus öffentlich aus. Jeder Jagdgemeinschaft kann gegen die Art der Verpachtung und gegen die Pachtbedingungen während der Auslegungsfrist beim Kreisamtsrat in Torgau Einspruch erheben.

Annaburg, den 29. April 1926.

Der Jagd-Vorsteher.

### Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche in Raundorf ist erloschen. Die Schutzmaßnahmen werden aufgehoben.

Annaburg, den 29. April 1926.

Der Amts-Vorsteher.

Die Tuberkulose-Fürsorgekassen findet am Sonntag, den 1. Mai, von 6 Uhr an statt.

Annaburg, den 29. April 1926.

Schwelzer Sturzebeher.

Die Säuglings-Beratungsstunde findet am Dienstag, den 4. Mai von 3 bis 5 Uhr, Markt 23 statt.

Annaburg, den 29. April 1926.

Schwelzer Sturzebeher.

# Miele

## das leichtlaufende Markenrad

Der neueste Glutendrot-Katalog ist erschienen!  
Wachten Sie bitte den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt der Fahrradfabrik August Stukenbrock, Einbeck. — Fordern Sie die kostenlose Zufendung des illustrierten Kataloges, derselbe enthält eine große Auswahl in: Fahrrädern, Nähmaschinen, Pneumatik, Fahrradzubehör, Sportartikeln aller Art, Leder-, Kurz- und Stahlwaren, Bedarfsartikeln für Haus und Reise, optischen und elektrischen Artikeln, Uhren, Gold- und Silberwaren, Photokartellen, Musikwaren, speziell Sprengmaschinen und Schallplatten, Waffen und Munition, Spielwaren usw. Die Preise sind vorteilhaft gestellt und für prompte, zuverlässige Lieferung bürgt der Betrieb des Hauses.

# Kauf! Koch! Kofter! Rahma-buttergleich MARGARINE

**Die 2. Elternversammlung**  
findet Freitag, den 30. April 1926, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr bei Herrn Däumichen (Gold-Ring) statt.  
Annaburg, den 26. April 1926.  
Schröder, Rektor.

**Bekanntmachung.**  
Die Grasnutzung der Wege im Bruch soll am Sonntag den 1. Mai, nachm. 5 Uhr an Ort und Stelle (Rinderfeldplatz) öffentlich meistbietend gegen gleich bare Bezahlung verpachtet werden.  
W. Riethdorf.

Die Verpachtung von **Grastafeln** findet dieses Jahr freihändig statt.  
**Freibant.** Sonntag den 8. Mai ab **Rindfleisch.** Woeller.

**Bekanntmachung.**  
Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß Herr Elektromechaniker **Emil Hammelmann** nicht mehr berechtigt ist, elektr. Installationen in Annaburg auszuführen, da derartige Anlagen nicht an unser Stromnetz angeschlossen werden können.  
**Licht- u. Kraftwerke Wittenberg**  
G. m. b. H.

**Terpentin- & Holzverföhlungs-Anlagen**  
Annaburg empfiehlt zu Tagespreisen:  
**la. Terpentinöl, Holzteer und pa. Holzohle.** Gleichzeitig gebe ich der verehrten Einwohnerschaft von Annaburg und Umgegend bekannt, daß ich **Brennholz und Kohlen** in größeren und kleineren Posten abgebe. Zur Zeit empfehle ich **la. Semmel-Brifetts.** Bei Abnahme von 10 Str. aufwärts 4 Str. 1.05 RM, frei Haus 1.15 RM.  
**Brennküppel, per rm 7.50 frei Haus.**  
Telephon 52. **J. Liebald.**

Persil wozu noch Seife?

Verwenden Sie Persil

ohne jeden Zusatz, es enthält beste Seife reichlich.

Eine in Ihren Leistungen mit an erster Stelle stehende **Zärberei und chem. Waschanstalt** überbringt mit einer ihrer Annahmestellen. Da die Firma für gute Ausführung volle Garantie übernimmt, bitte ich um Ihr geschätztes Vertrauen und in vorkommenden Fällen sich gültig meiner zu erinnern.  
**Frau Anna Müller, Mittelstraße 4.**

**Rhiff. Jugd. Bund.**  
Sonntag den 1. Mai, abends 7 Uhr bei Hm. Kafe **Versammlung.**  
Sonntag, den 2. Mai, vorm. 8 Uhr Antreten am Denkmal vor dem Schloß. Alle erscheinen.  
Der Führer.

**Neulandstüd,** 1/2 Mg. Roggenjaat und 1/2 Mg. gebühtes gut bereinigtes Kaeisfeland bei sofortiger Übernahme ant. günl. Bedingungen zu verpachten. Näheres bei **Dito Glüd.**

Ein starker **Bronzeputer** zu verkaufen **Oberförsterei Annaburg.**

**Lüchtiges, kräftiges Mädchen,** welches gut melken kann, für 3 Kühe und Kleinvieh, ohne Feldarbeit, gesucht. (Zweites Mädchen vorhanden.)  
**Karl Stodinger,** Ochtmühl, Graditz bei Torgau/Elbe.

Lüchtiger, unverheirateter **Anspanner** sofort gesucht.  
Gertenshof.

**Lupinen** kauft und erbitet bemesserte Angebote  
**Wolff Weicholt jun.,** Prettin (Elbe).

**Stalldünger** kauft jedergelt zu den höchsten Preisen  
**H. Böttcher & Bergfeld** Baumhühle Raundorf.

Sämtliche **Gämereien** und **Stedzwiebeln** gibt billigst ab  
**F. G. Hollmigs Sohn.**

**Holzpanntinen** in allen Größen gibt preiswert ab  
**F. G. Hollmigs Sohn.**

**Sahn-Melker** Annaburg, Torgauerstraße 27, im Hause Nordbirei Schüttauf. Sprechstunden für Jahrsranke: Jeden Montag v. 9-1 und 2-6 Uhr.

**E. Pape, Dentist** Wittenberg.

Stets frische **Land-Butter** sowie **Landeier,** desgleichen frische **Marinaden** empfiehlt **Rudolf Scheibner.**

**Kleiderstoffe** in Wolle, und Baumwolle, **Wollmusseline :: Baumwollmusseline** Blandrad, Gingham, Zeilets, Bettzeug

**Fertige Bezüge** in weiß und bunt von M. 11,50 an **Hendentuch** von 70 Pfa. an

**Makkotuch** weiße und blaue Leinwand, Schürzenstoffe, Handtücher, Tischentücher, Wäschtücher, Tischtücher, Sophakissen **Herren- u. Damen-Unterkleider** Einschlemden, Perforhemden, Herrenjoden Chemietts, Kragen und Kravatten **Damen- u. Mädchen-Schleiser u. Strümpfe** **Blaue Arbeitsjacken, Pilot- und Manchester-Hosen** zu billigsten Preisen.

**Seb. Schimmeyer.**

**Pa. Leinölfirnis,** Terpentinöl, Weißweiß in Öl, Bernstein-Lack, streichfertige Fußbodenlackfarbe in allen Farben, alle Sorten Öl- und Wasserfarben, Schleimtreibe, Sichel-Leim, weiße Fensterlackfarbe empfiehlt zu billigsten Preisen **Theobald Schunke.**

In. frischen **Rhabarber** empfiehlt **Rudolf Scheibner.**

**Pa. Rottlee** **Weißklee** **Serabellaj** engl. Reigras **Thimothe** **Wiesenmischung** **Luzerne** empfiehlt **J. G. Fritzsche.** **Syndetikon** klebt, leimt u. kittet alles! empfiehlt **H. Steinbeiß.**

Die **billigsten Holzpreise** und **Bauausführungen** macht Ihnen **Wilhelm Runze.**

Karbagn 12. April bei Troben. Bei Oden, letztes Rheumatisches, Krauseiden seit über 50 Jahren hervorragend bewährt **Eisen moorbad** **Bad Schmiedeberg** Bez. Halle a. Saale **Bahn: Berlin - Wittenberg - Ellenburg - Leipzig** Herrliche Waldgegend, große Kurban mit Versammlungsräumen für Kongresse u. s. w. **Prospekt durch Magistrat - Badeverwaltung / Freie Aerztwahl**

**Neuheiten in Damen-Hüten.** Hüte zum Umprägen und Umarbeiten werden angenommen.  
**Gustav Abrecht.**

**N. S. U. 250 ccm** **Bremleistung 6,5 PS** **RM. 897.00** ab Werk. **Verbreitung: R. Gansauge, Torgau.** Leipziger Straße 32 - Fernruf 462

**Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte,** als: eis. Eggen, Schwung- und Karren-Pflüge, einzelne Räder, Kultivatoren, Reinigungs-Maschinen, Grassmähemaschinen, Dreschmaschinen, Sämaschinen, Motore, Transmissionsen. Ersatzteile und Reparaturen aller Fabrikate.  
**Wilhelm Grahl.**

**Pa. saure Gurten** Stück von 5 Pf. an zu haben bei **F. G. Hollmigs Sohn.**

**la. Limburg Käse** a Pfd. 75 Pf. und and. Käseorten empfiehlt **Rudolf Scheibner.**

In. frischen **Simbeerjaft** empfiehlt **Rudolf Scheibner.** **Feinste Matjes-Heringe** empfiehlt **F. G. Hollmigs Sohn.** **Frachtbriele** empfiehlt die Buchdruckerei



## Bekanntmachung. Sonntags Sonderzug

verkehrt  
von Dessau nach der Gäch. Schweiz  
(Dessau-Bad Schandau) über Roslau, Coswig,  
Wittenberg, Falkenberg am **9. Mai 1926.**  
Anschluss an diesen Sonderzug erhalten die Städte  
Wolken, Jehnitz, Raasdorf, Zerbst, Lützenwalde,  
Jüterbog, Zahna, Bitterfeld, Burgkennitz, Bergwitz,  
Gräfenhainichen.

**Beschleunigte Fahrt! Ermäßigte Fahrpreise!  
Ausreichend Sitzplätze!**

**Fahrtkartenverkauf beginnt am 1. Mai** bei  
den Fahrkartenausgaben der Zuteilstationen, in  
Dessau auch beim Mitteleuropäischen Reisebüro  
Zerbsterstraße 56.

Bekanntmachungen an den Anschlagtafeln, auf den  
Bahnhöfen usw. beachten! Auskunft erteilen die Fahr-  
kartenausgaben und das Eisenbahnverkehrsamt in  
Dessau, Leopoldstr. 24 — Telefon-Nr. 2479.

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft  
Eisenbahn-Verkehrsamt Dessau.

Wie in Nachbarstädten, so wird auch in Annaburg ein

## Buchführungs-Kursus mit Steuerkunde

insbesondere für Selbständige und deren Angehörige  
tauglich. — Jeder sein eigener Buchhalter!  
Wahrung der Geschäftsgeheimnisse!  
Zeit- und Geldersparnisse!

Anmeldungen von Damen und Herren erbeten,  
spätestens am **Sonntag, den 2. Mai, nachmittags**  
von 2-4 Uhr im **Gasthof „Zum Siegestraß“**,  
evtl. schriftlich oder telefonisch (Nr. 16).

Kursusleiter: **Fuhrmann, Bücherrevisor,  
Volkswirtschaftl. Institut, Fortschritt“.**

## Linoleum Teppiche und Läufer

Große Auswahl in  
**Chaiselongdecken v. 16.50 an**  
**Bettvorlagen, Tischdecken**  
**Sofadecken, Wandbehänge**  
**Fertige Sofas und Chaiselongues**

**Otto Linke,**

Gattlermeister und Tapezierer, Sinterstraße 7.

Empfehle besonders preiswert:		
Handtücher	0.45 u. 0.50	Mt.
Taschentücher	0.20	Mt.
Bettbezüge, farbig	7.50	Mt.
Bettbezüge, mit Seiderei	8.00	Mt.
Bettlatten	2.50 u. 3.00	Mt.
Schlüpfel	1.10	Mt.
Damenhemden	1.00	Mt.
Hemdenbardent	0.65	Mt.
Hemdentuch	0.60	Mt.
Einon	0.80	Mt.

Einen großen Vollen Schürzen besonders  
billig empfiehlt

**Wilh. Freidank,**  
Ullmenstraße 25.

**Ausnahmepreis.**

## Chaiselongues

mit festem und verstellbarem Kopfstück, prima Ausführung  
von 38.— Mark an.

Sattlerei Rich. Kirsten, Golddorf.

## Zahn-Praxis Karl Aretski

Hofdorferstr. 58      Fernsprecher 82  
Behandlung v. Kassenmitgliedern

## Ansichtskarten

neueste Aufnahmen vom Schloß usw.  
empfehlen      Herrn. Steinbeiß, Buchhandlung

## Palast-Theater Annaburg.

Von Freitag bis Sonntag abends 8 1/2 Uhr:

# Die Blumenfrau vom Potsdamer Platz.

7. Akte. In der Hauptrolle **Reinhold Schünzel** als Stiefelputzer, **Erta Bläßner**, **Roja Valetti**. 7. Akte.  
„Er“, als falscher Professor. — Deutlich-Weekenschau.

Was sie täglich gebrauchen?

# Leib-Wäsche

für Damen, Herren und Kinder  
in modernen Modarten.  
Größte Preiswürdigkeit, größte Auswahl.

Tischwäsche Handtücher      Nur Qualitätsware!      Bettwäsche Taschentücher

## Carl Quehl.

## Lichtspielhaus.

Sonntag abend 8 1/2 Uhr:

### Der Gouverneur des Todes

— 6 lange Akte. —  
mit **Erich Kaiser-Tig** in der Hauptrolle. Aus dem  
Leben eines Volksverhätters von **Rudolf Strauß**.

Im Programm:  
**Der Originalfilm des sensationellen Boxkampfes:  
Paolino gegen Diener.**

Der im Februar d. J. im Sportpalast Berlin ausgetragene  
Kampf des bärenartigen Spanier, der bisher unbefegte, gegen  
den deutschen Meister Diener endete beinahe unentschieden.  
Technik und Schnelligkeit Dieners machten Paolinos harte  
Schläge zunichte. Jede einzelne Wunde des harten Kampfes  
ist deutlich nachzusehen.

Dem Gebotenen entsprechend bietet um zahlreichen Zuspruch  
**Julius Hoppe.**

## Rot- u. Weißweine

zu Originalpreisen gibt ab  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

## Annaburger Landwehr- Berein.

Sonntag, den 2. Mai  
abends punkt 8 Uhr findet

### Vierteljahrs- Versammlung

statt. Zahlreiches Erscheinen  
wünscht der Vorstand.

## Bürger- Schützen- Berein.

Donnerstag, d. 6. Mai  
abends 8 1/2 Uhr

### General- Versammlung

bei Kam. Kleinberg.  
Die Vorstandsmittglieder  
werden gebeten, um 7 1/2 Uhr  
zu erscheinen.  
Der Vorstand.

Col. Naundorf.  
Sonntag, den 2. Mai  
**Tanzmusik.**  
Es ladet freundlichst ein  
Fr. Nilius.

**Purzien.**  
Sonntag, den 2. Mai  
**Tanzmusik.**  
wozu freundlichst einladet  
E. Lehmann.

**M.T.V.**  
von 1881.  
Heute, Freitag, abend  
um 9 Uhr  
**Monats-Versammlung**  
im Gold. Ring.  
Der Vorstand.

Montag abend 6 Uhr  
**Übungsstunde**  
der Feuerwehr.  
Anschließend:  
**Ringäpfel,**  
Das Kommando.  
Vfd. 50 Pf., empfiehlt  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Gasthof Stadt Berlin.**  
Anstich von  
**Dortmunder Union (hell),**  
wozu freundlichst einladet  
Frau Noack.

„Bürgergarten“  
Sonntag, den 2. Mai, von nachm. 6 Uhr ab:  
**Tanzfränzchen,**  
wozu freundlichst einladet  
Karl Müller.

**Jessener Weinberge**  
„Bergschlößchen“  
Sonntag, den 2. Mai, von nachm. 4 Uhr ab:  
**Großes Militär-Konzert**  
Abends: **Tanzmusik**  
ausgeführt von der Jüterboger Militär-Kapelle.  
Es ladet freundlichst ein  
**Hering.**

Von jetzt ab jeden Sonntag:  
**Kaffee und Kuchen**  
Weine in allen Preislagen.  
Den Ausflüglern, Vereinen und Schulen  
bringe ich meine  
Kostbarkeiten mit großem schattigen Garten  
in empfehlende Erinnerung.

**Bekanntmachung.**  
**Betr.: Reichsgesundheitswoche.**  
Am Freitag, den 30. April 1926, abends  
8 Uhr wird Herr Dr. med. Springer im Gasthof  
„Neue Welt“ in Annaburg einen Vortrag über:  
**Die Tuberkulose**  
und ihre Bekämpfung  
abhalten.  
Die Bevölkerung wird dringend gebeten, diesen  
Vortrag, der im Interesse der Volksundheit und  
Volksaufklärung abgehalten wird, lebhaft zu besuchen.  
Annaburg, den 27. April 1926.  
Der Gemeinde-Vorstand.

**Riefen Auswahl!**

Herren- und Burfchen-Gummimäntel  
Herren-, Burfchen- u. Kinder-Anzüge  
Entzückende Neuheiten in  
Damen-Mäntel, Kostüme, Kleider  
Blusen, Röcke, Sportwesten  
Damen-, Herren- u. Kinderwäsche aller Art  
kaufen Sie billig und gut bei  
**Ernst Beschke, Aderstr. 16.**

**Riefen Auswahl!**

## Für 30 Mark Anzahlung ein Fahrrad.

**Opel, Brennabor, Mifa.**  
Monatliche Abzahlung 10 Mark,  
größte Auswahl am Lager.

Markt 20 **Friz Rödler**, Fernruf 53  
Reparaturwerkstatt und Enakleranstalt,  
Autogenschweizeri.

## Radio-Anlagen

System „Telefunken“  
werden sachgemäß ausgeführt durch:

**Rich. Gansauge, Torgau,**  
Leipzigstraße 32.

Meine Verlobung mit  
Fräulein **Elisabeth Kunze**,  
jüngsten Tochter des Maurer-  
und Zimmermeisters Herrn  
**Wilhelm Kunze** und seiner  
Frau Gemahlin **Anna geb.  
Richter**, beehre ich mich hier-  
durch anzuzeigen.  
**Gerhard Bechly,**  
Kaufmann und Leutnant a. D.  
Annaburg, den 29. April 1926.



Ellen Keys Tod.

Die berühmte schwedische Schriftstellerin Ellen Key, die seit längerer Zeit schwer krank daniederlag, ist in Strand (am Westufer) gestorben.

Dreier Nordbaltischen Namen haben seit Jahren weit über den engen Kreis ihrer Heimat hinaus höchsten Rang und Bekanntheit: Selma Lagerlöf, die „Göta Berling“, Dichterin und Nobelpreisträgerin, Karin Michaëlis, die freitbare Dänin, und die jetzt heimgegangene Ellen Key, die schwinnende, tief schürfende schwedische Schriftstellerin und Pädagogin, die Vorkämpferin für Erweiterung der Frauenarbeit innerhalb der Grenzen der Weiblichkeit.

Karin Michaëlis und Ellen Key, deren Leben reich war an Mühen und Arbeit, aber auch reich an Erfolgen und Anerkennung, kämpften in denselben Lager, stritten beide für die Emanzipation, für die Entschöpfung ihrer Geschlechtsgenossinnen, aber mit wie verschiedenen Waffen! Während die Michaëlis dem Mann als dem angeblichen Unterdrücker aller Frauenrechte angegriffen, ließ sie den Freiheitskämpfer hinwischen — sie hat das noch jüngst erst in einem in Berlin gehaltenen Vortrag über Liebe, Ehe und Ehecheidung gezeigt — behandelte Ellen Key die Frauenemanzipation und andere soziale Fragen in schlichter, fast stiller Weise und überall sich gegen extreme Forderungen wendend. Nicht die „Bermahnung“ der Frau erregte sie — die Verschleidenheit der Geschlechter, die körperliche und geistige, betonte, trat sie immer nur dafür ein, daß die Frauen ihre besonderen Anlagen ausbilden, daß sie auch in Kampfe um ihre Rechte Frauen bleiben mögen. Hausfrauentum und Muttersebst, das seien vornehmlich die Gebiete, auf denen die Frauen durch den Kampf ums Recht, den Kampf um größere Rechte zum erblichen Ziele gelangen müßten. In Strand (Schweden) in Smaland am 11. November 1849 geboren, war Ellen Key zwanzig Jahre lang, von 1878 bis 1898, Lehrerin zu Stockholm und zugleich auch Vorleserin des Arbeiterinstituts dorthier. In dieser Zeit schon veröffentlichte sie ihre ersten literarischen und sozialen Schriften; sie sind reich an köstlichen Gedanken und ihr Stil ist vornehm und ebel. Fast alles, was sie schrieb, wurde ins Deutsche und in alle Kulturprachen überetzt und fand weiteste Verbreitung. Am berühmtesten wurden: „Das Jahrhundert des Kindes“, „Über Liebe und Ehe“, „Der Lebenslaube“ und „Individualismus und Sozialismus“. Auf rein literarischem Gebiet erwarb sich Ellen Key ein großes Verdienst durch ihre Ehrenrettung des vom Schicksal wunderbar umhergeworfenen schwedischen Dichters Almqvist, des Vorbildes von Selma Lagerlöfs, „Göta Berling“.

Der deutsche Gesandte in Stockholm, Dr. Rosenbergs, ist beauftragt worden, namens des Reichskanzlers Dr. Luther und des Außenministers Dr. Stresemann an die schwedische Regierung zum Tode Ellen Keys das Beileid auszusprechen.

Einweihung der Jugendburg Hohlftein.

Wir sind jung und das ist schön! So sang es aus tausend Stellen junger Menschen durch die Nacht während ungezählte Fackeln den Himmel loderten, während Feuerwerk aus allen Fenstern der Jugendburg Hohlftein ins Tal sprüht und 6000 Sterzen die gewaltige Burg beleuchten. Die Worte des Volksliedes waren der frohe Ausdruck der Stimmung, die Ungezählte besetzte. Ein großes Werk ist es, das unter Weisung von 250 Ehrengästen und 500 Jugendlichen eingeweiht worden ist. Am 4. September 1924 aus einer Gefangenenanstalt in eine Jugendherberge verwandelt, ist diese Burg Hohlfstein in der Sächsischen Schweiz heute ein Mittelpunkt der deutschen Jugendbewegung. Wie groß das Bedürfnis der

Jugend für eine solche Zufluchtsstätte ist, beweist die Tatsache, daß bereits vor der Einweihung im Jahre 1925 nicht weniger als 36 000 Jugendliche in der Burg Aufnahme nahmen. Von hier aus wird in steigendem Maße die deutsche Jugend neue Kraft und Gesundheit gewinnen, singend und lachend durchs Land ziehen.

Die Hauptveranstaltungen der Weisfeier waren außer der Abendfeier die Begrüßung der Ehrengäste — Oberbürger Richter, der erste Vorsitzende der Jugendabteilung Sachsen vom Verband für Deutsche Jugendherbergen, und der sächsische Arbeits- und Wohlfahrtsminister Elsner sprachen —, das Festmahl der Ehrengäste, Fackelzüge, Festgottesdienst, ein Weisepietäspiel von Bruno Schönant-Berlin in Anwesenheit des Ehrenpräsidenten (das Werden der Burg Hohlfstein zur Jugendburg behandelt) und das große Landesjugendfest der gesamten sächsischen Jugend.

Die Jugendburg und der Tag ihrer Einweihung sind ein Markstein in der Weisgeschichte in Weisenaufbau des deutschen Volkes. Mögen die Jugendherbergen im ganzen Deutschen Reich sich in gleicher Weise entfalten zum Segen unseres Volkes, zum Segen des Vaterlandes.

Nah und Fern.

Folgschweres Autounfall. Ein Autounfall, das drei Todesopfer forderte, ereignete sich zwischen Großschachen und Leutershausen. Ein in Richtung Heidelberg fahrendes, mit fünf Personen besetztes Personenauto wollte ein vor ihm fahrendes Automobil überholen, als ihm ein Motorradfahrer entgegenkam und so unter die Räder zu kommen drohte. Bei dem Versuch, rasch zu halten, geriet das Auto in die Schienen der Oberbernschen Eisenbahn und überschlug sich seitlich, die Insassen unter sich begräbend. Zwei Frauen und ein junger Mann waren sofort tot, die beiden mitfahrenden Herren, darunter der Besitzer des Automobils, wurden schwer verletzt.

Sturm in der Sächsischen Schweiz. Ein furchtbarer Sturm tobte in der Sächsischen Schweiz und in Dresden und richtete außerordentlich viel Sachschaden an, auch verübte er eine Bürgerunruhe in Dresden. Auch ein Menschenleben fiel ihm zum Opfer; der Sturm riß von einem Baum einen starken Ast ab, der eine Kirchgängerin, die Kirchschwesternschaft Grismann, traf und so schwer verletzte, daß sie bald darauf im Krankenhaus verstarb.

Feuergefecht zwischen Einbrechern und Polizei. In Vierlanden sind an mehreren Stellen Einbrüche ausgeführt worden. Ein Verbohrer konnte nachts zwei Täter stellen, die gerade eine Menge Diebesgut auf Fahrrädern entführen wollten. Die Diebe zogen jedoch Revolver und es entstand ein regelrechtes Feuergefecht, bis die Verfolgten unter Zurücklassung der Beute und der Räder zur Elbe rannen und den Fluß durchschwammen.

Ein Knecht und vier Pferde vom Dikt erschlagen. Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich in dem Dorfe Sankt. Ein Knecht, der mit vier Pferden auf dem Felde beschäftigt war, wurde vom Gewitter überfallen. Auf dem Heimwege wurde er vom Dikt getroffen. Der Knecht und die vier Pferde waren sofort tot.

Beginn des Bierbojotts in Österreich. In Wien und in Niederösterreich begann der angeordnete Bierbojott. Zur Durchführung des Boykotts wird ein eigener Überwachungsdienst eingesetzt; Radfahrerpatrouillen werden von einem Post zum anderen führen, um sich dabei zu überzeugen, daß der Boykott überall durchgeführt wird. Sollten einzelne Gastwirte ihr Versprechen nicht halten, so sollen diese Lokale besetzt werden, um die Gastwirte gefügig zu machen.

Schlagererei zwischen Nationalisten und Kommunisten in Lüttich. Wie man aus Lüttich meldet, kam es auf einer von der Nationalen Region abgehaltenen Versammlung, in der auch Kommunisten sich an der Debatte beteiligten wollten, zu einer Schlägerei, nachdem ein Schw

gestalten war. Zwei Personen wurden ziemlich schwer verletzt. Die Kommunisten wurden schließlich aus dem Saale vertrieben.

Widweifflur in Rom. In Rom herrschte einen ganzen Tag lang ein Wirbelsturm, der an den Gebäuden und an den Gärten schwere Schäden anrichtete. In mehreren Stellen der Stadt brach Feuer aus. Ein Mann wurde durch einen stürzenden Baum getötet. Infolge der Schneefänge hatte der Tiber einen bedrohlichen Hochstand erreicht.

Wölfe in Ostpreußen. In Ostpreußen, bei Stolp und anderen Orten, haben sich große Herden von Wölfen gezeigt, die eine Menge von Stalldocher und auch Menschen anfielen. Ein Mann, der von einem toten Wolf gebissen wurde, hat in einem Leuchtstanz acht andere Personen gebissen, die in Ermangelung rechtzeitiger ärztlicher Hilfe unter großen Schmerzen zugrunde gegangen sind.

Die Hochwassererfahrung in Russland. Das Wasser der Wolga ist noch weiter gestiegen; es sieht nunmehr e 1 M Meter über dem Normalstand aus. Einige in der Nähe der Ufer gelegene Fabriken müssen stillgelegt werden. Wieder hat das Hochwasser der Moskwa keine Menschenopfer gefordert. Auch aus anderen Teilen Russlands wird Hochwasser gemeldet. In Leningrad ist die Weiva über die Ufer getreten. Einige Straßen im Wyborger Stadtbezirk stehen unter Wasser.

Niesenbrand in Newyork. Im Harlemviertel von Newyork brach ein Niesenbrand aus, dem ein großes Lager von Sanitätsausstattungsgegenständen zum Opfer fiel. Zahlreiche angrenzende Grundstücke wurden ebenfalls schwer beschädigt. Der Materialschaden beläuft sich auf mehr als eine Million Dollar. Zwölf Feuerwehreinheiten wurden erdrosselt eingesetzt. Glücklicherweise sprang das Feuer nicht auf das in der Nähe befindliche Kinderkrüppelheim über.

Tunte Tageschronik.

Bremen, 25. August des Milmawake-Liebertages sind in Bremen eingetroffen und von den Mitgliedern der Vereinigten norddeutschen Liebertages empfangen worden.

Oran, 30. der Orisalt Freitags entstand in einer Scheune ein Brand, der sich infolge des starken Windes rasch ausbreitete und die ganze Orisalt einäscherte.

Paris, Nach einer Weibung aus Ostpreußen dauern die blutigen Streitigkeiten zwischen Wodamendern und Hindus an. Die Gesamtzahl der Toten hat sich auf 65, die der Verwundeten auf über 400 erhöht.

London, Infolge des heftigen Sturmes, der in ganz England, besonders aber auf dem Kanal herrschte, konnte das Schiffsverkehr zwischen Dover und Calais nicht stattfinden. Der Dampf von Calais nach Dover konnte wegen der hohen Nacht in den Dover-Hafen einlaufen und mußte mit 655 Passagieren an Bord die Nacht vor dem Saften liegen.

Trelleborg, Infolge starken Sturmes erlitt das deutsche Segelschiff „Alucent“ in der Nähe von Zingst Schaden. Das ganze Schiffsvermögen ging über Bord. Das Schiff wurde von einem Rettungsboot nach Trelleborg eingeschleppt.

Mailand, In Mailand fand die Grundsteinlegung für ein Denkmal des heiligen Franz von Assisi statt, der Mussolini und Kardinal Zoll beiseite.

Palermo, Während eines Automotorenrenns auf der Targa-Gloria-Bahn führte ein von Maffei geleiteter Desage-Wagen um. Maffei war sofort tot.

Bermischtes.

Der Zwiebelkrieg. Die sonst sehr friedliche Stadt Weimar in Ungarn befindet sich gegenwärtig in großer Aufregung. Zwei Parteien haben sich gebildet, auf der einen Seite kämpfen vereint die Ärzte und die Schächter, auf der andern die Bierbier. Die Bierbier sind die Anhänger des Vegetarier Bier, der in Stadt und Land die Lehre verbreitet, daß man lange leben auf Erden, wenn man ausschließlich Zwiebeln mit Zitronensaft isst; alles andere sei vom Ibel. Mit ausschließlich Zwiebeln soll der Mensch drei- bis vierhundert Jahre alt werden können. Man darf jedoch die Zwiebeln nur 25 Tage im

Vom Glück vergessen.

Roman von Fr. Lehne.

78. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Endlich sagte er mit tonloser Stimme: „Gut denn, Gwendoline, wenn du mir auch jede Hoffnung auf deinen Besitz genommen hast: Ich kann Wlanka Wlonski dennoch nicht betrauen.“ „Nein, nein, ich will nicht die Schuld daran tragen!“ rief sie erregt. „Ich würde sie dir auch nicht auf! — Ich fühle täglich mehr — es geht nicht! Wir sind zu verschieden von einander. In den nächsten Tagen sollen werde ich ihr die Wahrheit sagen, und nach dem Manöver will ich um meine Verlobung einkommen!“ — Ein einlammer, glückloser Mensch werde ich dann sein — „Sie hätte wohl die ganze Schnur, die schreckliche Bitte aus seinen letzten Worten. Aber es durfte nicht sein. Ihre Hände tranken sich in die Falten des Seidenmantels. Sie wusch um ihm zurück, ihr war, als ob seine Schnur mit tausend Armen nach ihr griff und unwiderrstlich nach sich zog — doch sie durfte nicht unterliegen — Sie mußte hart bleiben, obwohl jede Faser ihres Seins nach ihm bebt.“ „Gwendoline —“ „Verdammung! Ich bin ich Name von seinen Lippen. Er streckte die Hände nach ihr aus — „Gwendoline —“ Doch kühl und hart und verschlossen stand sie vor ihm. Sie schüttelte den Kopf. „Nein.“ Da ließ er seine Hände traurig sinken. „Mögeß du nie heruere, daß du mich zurückgewiesen! Du willst nicht verstehen, was die hohe, verdächtige Frau dir hat sagen wollen.“ „Ach, jetzt verstand sie gar wohl das Wort, das die Herzogin kurz vor ihrem Schicksal gesagt hatte. „Eines Tages wird das Glück doch noch zu dir kommen, ganz heimlich, ganz leich.“ — Dann wehte es nicht von deiner Welt, hatte es sich — „Aber sie konnte es dennoch nicht! „Ach, wohl, Arel!“ sagte sie mit klarer Stimme, und

ohne ihm die Hand zu geben, ging sie schnell davon. Und traurig sah er ihr nach. — Das Wetter hatte umgeschlagen. Beihafe herblich kühl war es geworden und ein Regenschauer löste nach nur kurzen Sonnenblenden den anderen ab. Wie im April war es, nicht wie im August. Wlanka Wlonski verzog verdrießlich den Mund. „Bei solchem Wetter nach Wien!“ und sie dachte mit Bedauern an die hohe, aparte, helle Fialette, die sie sich extra für dieses Rennen hatte machen lassen und die heute zu tragen sehr unangebracht war. Auf Hannas Witten hatte sich Gwendoline entschlossen, mit nach Wien zu fahren, obgleich sie lieber dabeim geblieben wäre. Wlanka die Qual eines Wiederbegegnetens mit Arel Kronau heraufbeschwören, den sie seit jener letzten Ausprache vor fünf Tagen nicht wieder gesehen. Doch Hanna ließ lebhaftig gern zu den Rennen; so durfte sie ihren Witten nicht verlassen. Arel Kronau hing heute zweimal in den Sattel. Trotz des ungnädigen Wetters hatte sich eine große Anzahl von Besuchern eingefunden. Nachdem die Mutter und Schwester und Gwendoline in der Loge Platz genommen, suchte Wlanka den Verlorenen. Er stand in der Box bei seinem Gaul „Mondschlein“ und war liebevoll um das schöne Tier bemüht. Wlanka hängte sich an seinen Arm und sah sehr verständnisvoll und vertraut mit allen Sportangelegenheiten. Er sah das belustigte Gähnen einiger Kameraden, die in der Nähe standen, als sie fragte, ob „Mondschlein“ gut in Form sei, ihr scheint das nicht so; ob er ihm nicht Seil geben wolle! Sie freute sich darauf, ihn im zweiten Rennen im Sattel zu sehen. Auf jeden Fall müsse er es machen! Denn sein Sieg sei auch ihr Sieg! Arel bekam einen roten Kopf und wies sie ziemlich kurz ab. Sie war sehr beleidigt. „Du scheinst schlechter Name, mein Freund! Gib acht, daß du „Mondschlein“ nicht dadurch verurteilst. Er ist sehr feinerartig und reagiert meistens zu sehr auf deine Stimmung.“ — entgegnete sie kühl, — „bedenke, wie viel auf euch gewettet wird! Ich sehe hundert Mark.“ — Allerdings

hast du Wlanka und Jeannette noch nicht begrüßt! — Gwendoline Reinhardt ist auch mit uns gekommen. Lust dich das nicht, die Freundin der Hohen zu sehen?“ Wlanka funkelte ihm ihre Augen an. Es war da etwas zwischen den beiden gewesen, zwischen Arel und Gwendoline, oder war Gwendoline unglücklich in den jungen Offizier verliebt gewesen? — Auf ihre dochhin stehenden Bemerkungen hatte Arel immer ein ungeduldiges Aufsehen oder gar schroffe Antworten gehabt, die sie aber nicht bestritten. Er antwortete nicht auf ihre letzte Äußerung. Aber er schloß sich ihr an, um die Damen zu begrüßen. Vor Gwendoline Reinhardt verneigte er sich ernst und zurückhaltend. Heiß strömte ihm bei ihrem Anblick das Blut zum Herzen — das geliebte, stolze, schöne Gesicht nahm ihm alle Sinne überlegen. Fast zum Verzweifen brachten ihm Wlankas Fragen nach dem zweiten Rennen, ihre Ratschläge, ihre Mahnungen und er war froh, als er sich jetzt verabschieden mußte, da es Zeit für ihn wurde. Sechs Pferde wurden zum zweiten Rennen, das ein Nachrennen war, gewickelt. Als er langsam in die Bahn ritt, winkte ihm Wlanka lebhaft zu. Sie kam gerade vom Totalisator und hob die Rechte mit dem Tadel. Er big sich auf die Lippen. Wie ersehen ihm ihr lebhaftes, lautes Wehen unfein und abschließlich! Er konnte es nicht mehr ertragen. Er mußte ein Ende machen, noch heute oder morgen! Dieser Zwiebelkrieg rief ihm ganz auf. Der Himmel hatte sich mehr umdüstert. Befragt blinzelte Arel nach den zehenden schmerzlichen Woffen. Sieß begann es zu regnen. Das konnte „Mondschlein“ nicht gut vertragen. Der Start wurde durch seine Unruhe verzögert; aber mit jeller Hand zwang ihm Arel doch unter seinen Willen und wie ein Pfeil flog das hohe Tier schließlich dahin die anderen weit hinter sich lassend. Doch in „Queen Mary“ der Hauptstute eines Mannen, erwarms ihm ein gefährliches Nebenwettbewerb, so daß sich ein aufregender Endkampf entwickelte.

(Fortsetzung folgt.)

Wohnt essen, die restlichen fünf oder sechs Tage fastet man. Gegen diese Heißlehre der Wiederhuten wenden sich vor allem die Seelsorger, denn es fñhrt den Burchverkauf bedroht. Aber auch die Ärzte sind dagegen. Wierch behauptet, daß in zehn Jahren kein Mensch mehr krank sein werde und daß man ihn, den Zwiebelheißpropheten, so verherlichen werde wie Buddha, Mohammed und Joozofier.

Der Klub der leidenden Ehefrauen. In London soll es nicht weniger als 30 000 Klubs geben, aber den Klub der leidenden Ehefrauen, den man auch „Klub der Anzweifeln“ nennen könnte, gibt es bis jetzt nur erst in Saltire, einer Arbeiterkolonie in der Nähe von Bradford in der englischen Grafschaft York. Der Klub hat vierzig Mitglieder, aber diese vierzig Frauen fñhlen sich hart gegen sämtliche Manner in Großbritannien und Irland Mores beizubringen. Die Vorleser des Klubs, eine Dame von hoch in den 45 mit einer Spornbrille und dem Korbwaben eines Garterordenritters, empfangen den Journalfreier, der sie in seiner Zeitung für die Ewigkeit festgehalten wollte, in bedrohlicher Weise mit einem Besen in der Hand. Sie erklärte, es sei mit den Manner nicht mehr auszuhalten, und darum hätten ein paar reifere Frauen den Klub aufgemacht. Das Ziel sei, die Manner zur Hausarbeit zu erziehen: sie müßten den Kaffee kochen, Geschirr waschen, die Säuglinge trockenlegen usw. Die Frau sei logischerweise der Mittelpunkt der Ehe und dieses Wertverhältnis müsse entsprechend zur Geltung kommen. Der Journalfreier wollte etwas erwidern, aber da die Vorleserin energisch den Besen schwangen, unterdrückte er vorsichtigerweise die Antwort. Man kann mit Sicherheit darauf rechnen, daß jetzt in Saltire der „Klub der unterdrückten Gehenner“ gegründet werden wird.

Der französische Kammerpräsident legt Geld zu. In Frankreich erhält der Präsident der Kammer eine Besoldung von 130 000 Frank. Der Franz sieht bekanntlich schlecht, und wenn man dies „nicht“ sein wollte, könnte man sagen, daß er überhaupt nicht fest, sondern fällt. Aber inmerhin: mit 132 000 Frank, so sollte man meinen, läßt sich selbst bei sinkender Valuta leidlich leben. Das scheint aber nicht der Fall zu sein, denn die französischen Wähler melken, daß der arme Kammerpräsident aus seiner Privatpraxis noch Geld zulegen müsse, um seinen Einkommen im Gleichgewicht zu erhalten. Der Kammerpräsident gibt jährlich zwei offizielle Dinners, von denen jedes rund 60 000 Frank kostet. Den Rest der 132 000 Franken und noch ein bißchen darüber holt sich die Steuerbehörde. Wie soll also der Kammerpräsident, wenn er keine einträgliche Nebenbeschäftigung hat, standesgemäß leben? Denn schließlich kann er sich bei den zwei Dinners, die er gibt, nicht für das ganze Jahr satt essen, und etwas anzusehen muß er auch haben. Andererseits kann man nicht gut verlangen, daß er vielleicht Adressen schreibt oder im Winter Schnee schippe, um sich ein paar Frank hinzuzuwenden. Das Problem ist schwierig, sagen die Wähler, und es bleibt nur der Trost, daß, laut amtlicher Feststellung, trotzdem noch kein Kammerpräsident verhungert ist.

Wegzug von der reiselustigen Kasse. Nach den bestenden Absichten und den rechnerischen Einnahmen man legt die reiselustige Kasse ab. Diese Kasse lebt in der Nähe von Stockholm und ist verrentet. Zwei- oder dreimal in der Woche pflegt sie sich auf die Eisenbahn zu setzen und einen feinen Ausflug für die nächsten Station zu machen. Die Eisenbahnbeamten fassen sie bereits und lassen sie, obwohl sie als blinder Passagier reiste, ruhig gewähren. War der Zug auf der Station eingetroffen, dann läßt sie vorsichtig aus, ging auf den gegenüberliegenden Bahnsteig, bestieg den Rückfahrzug und war am Abend wieder zu Hause. Obwohl sie den Fahrplan seit im Kopfe hatte, kam es doch hin und wieder vor, daß sie den Zug veräumte. In solchen Fällen trotzte sie verächtlich, aber sicher zu Fuß nach Hause. Von weit und breit kamen die Leute, um sich die reiselustige Kasse anzusehen, bis eines Tages ein Mann auf den guten Gedanken kam, sich der Kasse als Impresario zur Verfügung zu stellen und aus ihrer Reichhaltigkeit Kapital zu schlagen, d. h. sie für sich selbst zu lassen. Sofort meldeten sich aber mindestens zehn andere Personen, die gleichfalls Eigentumsrechte auf die Kasse geltend machten, und da man sich nicht einigen konnte, hat man die Kasse

vor Gericht gebracht. Es schwebt ein schwieriger Prozeß, bis zu dessen Erledigung die Kasse konfiszieren worden ist. Sie lebt zurzeit unter der Obhut eines Tiereschutzvereins und wartet auf den Ausgang ihrer Rechtslage, um dann wahrscheinlich mit oder ohne Manager von neuem auf die Tour zu gehen.

Bestand mit Sago und Genuesen. Es gibt von Arthur Schiller, dem Wiener Dichterdichter, ein Stück mit dem Titel „Reigen“, um das einst bei uns in Deutschland — viele erinnern sich wohl noch daran — in Zeitungsartikeln, Professorenterminungen und in Zeitungsgesprächen, weit und breit die Aufführung ungeeignet schien. Jetzt scheint dieser „Reigen“ im Ausland zu freieren. In Rom hat man ihn kürzlich verboten, und in Venedig, wo er nunmehr aufgeführt werden sollte, steht ihm daselbst das Strafmaß bevor. Aber die Vudapester Theaterdirektoren, zu denen in erster Linie die Theaterdirektoren gehören, wollen sich mit dem glatten Junferbrot nicht abfinden und haben sich „in corpore“ zum Minister des Innern begeben, um ihm darzulegen, daß er, wenn er das Stück zur Aufführung freigebe, nicht im geringsten bedorgt zu sein brauche. Man habe nämlich ein geradezu geniales Stück vor sich, in dem alle höchsten Stellen unwirksam zu machen; sobald auf der Bühne oben etwas losgehe, was die Zuschauer unten nicht hören oder verstehen dürften, solle mit Zorophonien, Grammophon und Klavieren eine Höllenmusik angefangen werden. Die Vudapester Theaterleute sollen sich dieses wahrhaft grobkörnige Jenfermittel sofort patentieren lassen.

Unschärfliche Fingerabdrücke. Man kann jetzt von irgendeiner Person einen Finger abdrücken, ohne daß sie etwas davon weiß oder bemerkt. Professor Kiesel in Karlsruhe hat hierfür ein eigenartiges Verfahren erfunden. Der Fingerabdruck läßt sich auf jedem gewöhnlichen Papier, das eine geringe Menge Golschliff enthält, gewinnen. Der Mensch, dessen Fingerabdruck gewonnen wird, braucht nur zufällig mit den Fingerringen das Papier zu berühren und sein Fingerabdruck bleibt daran haften. Der Golschliff wird durch ein feines Sieb entfernt, mittels einer besonderen Behandlung sichtbar gemacht werden. Es lassen sich so Fingerabdrücke gewinnen, ohne daß die betreffenden Personen, die ohnmächtig ihre Finger auf dem Golschliffträgerpapier spielen lassen, auch nur im entferntesten davon wissen. Daß diese neue Entdeckung auch zu schlimmen Mißbräuchen führen kann, scheint allerdings nicht ausgeschlossen zu sein.

## Haus- und Landwirtschaftliches.

### Weizen auf Sandboden.

Die vermehrte Nachfrage nach Weizen stellt die deutsche Landwirtschaft vor die Frage, ob eine Ausschöpfung der ausländischen Weizenimporte durch vermehrte Anbau möglich ist. Drei Richtungen lassen sich gegenüber. Die einen empfehlen, der großstädtischen Bevölkerung durch eine Propaganda nach amerikanischen Mustern mehr Geschmack an Roggenbrot anzuerziehen. Die zweiten sehen die Möglichkeit im Anbau von Roggen-Weizenmengen. Die dritten weisen die Möglichkeit und Notwendigkeit des vermehrten Anbaus von Weizen. In letzteren gehört der bekannte märkische Landwirt Schurig-Markte, der sich darüber folgendermaßen äußert:

Weizen kann auch noch mit gutem Erfolge auf guten und mittleren Roggenböden gebaut werden, wenn hierfür die Vorbereitungen gegeben werden. Wir wissen heute noch gar nicht einmal, was der Weizen gegenüber dem Roggen für besondere Beherrschnisse hat. Er muß als Vorarbeit für die kommenden Sandbodenkulturen erst einmal Karstell geschaffen werden. Nach meinen bisherigen Erfahrungen, welche auf fünfjährige ausgedehnte Versuche aufgebaut sind, soll der Weizen Böden haben, der schwach lauer bis neutral ist. Auf lauren Böden verfaßt der Weizen. Weiter stellt der Weizen sehr viel größere Ansprüche an die Bodenfeuchtigkeit. Deswegen muß auf den leichteren Böden mehr und dünner gedüht werden, damit der zur Verfügung stehende Wasservorrat sich auf

weniger Pflanzen verteilt und dadurch der einzelnen Pflanze mehr Wasser zur Verfügung steht. Ich baue den Weizen auf 30 Zentimeter Bodenbearbeitung und mit 40 Kilogramm Stickstoff (ein Viertel Stroh) und nehme als Sorge für die leichteren Böden ausschließlich Ertrümmer 104. Ferner muß der Weizen dann auch möglichst Ende September, spätestens Anfang Oktober gedüht werden, damit er von der Herbstfeuchtigkeit noch genug verwertet und gestärkt in den Winter gehen kann. Im Frühjahr muß der Strohfrucht zellig genug gegeben werden — Ende Februar Anfang März —, damit der Weizen genau wie Roggen zellig erkräftigt und vorwärtsdrücken kann. Sind in alle Vorbereitungen gegeben, dann ist es ein besonderes Vergnügen für den Landwirt, im April und Mai die Roggenfelder und Weizenfelder miteinander zu vergleichen. Während ich den Roggen mit der Maschinenhabe und Gans hier vorzüglich behandeln muß, kann ich das Weizen durch dauerndes Maschinenhaden und scharfes Eggen behende eine Vollwende geben. Ich kann auf billige Weise jedes Unkraut beseitigen und schaffe einen guten Boden, wie es beim Roggen aus den bekannten Gründen einfach nicht möglich ist. Es muß eben einleuchten, daß auf solche Weise die Produktionskraft des Bodens beim Weizen eine sehr viel größere sein muß, als beim Roggen, und es haben meine wiederholten Versuche im mittleren Boden diesen Unterschied sehr deutlich und sicherer ist, je weniger ich bis 16 Zentner Weizen zu ernten als die gleiche Menge Stroh. Es kommt noch weiter hinzu, daß ich in der Lage bin, die genannten Pflanzarbeiten beim Weizen sehr viel länger auszuführen als beim Roggen, welchen ich nicht weiter als 25 Zentimeter drillen kann und welcher verhältnismäßig schnell hochgeht und daher weitere Pflanzarbeiten nicht mehr zuläßt. Es wird also notwendig sein, daß in obigen Sinne an diesen Orten Anbauversuche mit Weizen und Roggen auf mittleren Böden durchgeführt werden, aber nur dann, wenn vorher der Boden durch eine angemessene Kalbführung in einen bestmöglichen Zustand gebracht worden ist, und zwar mindestens ein Jahr zuvor, ehe Weizen gebaut wird. Diese Vorbereitungen und diese Versuche müßten schon jetzt in Angriff genommen werden, damit die kommenden neuen Weizenkulturen für leichteren Böden verhältnismäßig lukrativ finden. Nur so können wir dem einseitigen schweren Konkurrenzkampf des Auslandes siegreich begegnen.

### Des Landwirts Merkbuch.

Schwarzer Hafer. Schwarzer Hafer wurde eine Zeitlang sehr für leichte Böden empfohlen, aber über die damit gemachten Erfahrungen ist wenig bekannt geworden. Jetzt stellt auf eine Anfrage Professor Dr. Wredemann vom landwirtschaftlichen Institut in Landshut a. d. W. folgende lehrreiche Antwort, die wohl als absehendes Urteil über den schwarzen Hafer zu betrachten ist: „Weshalb wollen Sie schwarzen Hafer anbauen? Er bietet gewisse Vorteile vor richtig ausgewählten Weizen und Weizenfrucht. In den Samenprobenverleichen 1928 unferes Instituts fanden drei schwarze Hafer: „Präsident“ (hell), „Walvis“, „Großmühl“ (schwarz) und eine ursprünglich aus Frankreich stammende, in Deutschland vermehrte Landfrucht mit 65 anderen Haferorten im Vergleich. Die Samenproben zeigten sich auf unferem leichten Sandboden unferen als. Als Mittel erlag 68 Versuchsorten ernteten wir Korn 2,5 Doppelzentner je Hektar, Stroh 4,3 Doppelzentner je Hektar. „Präsident“ erlag 68 Versuchsorten Korn 2,5 Doppelzentner je Hektar, Stroh 4,3 Doppelzentner je Hektar. „Walvis“ erlag 68 Versuchsorten Korn 2,5 Doppelzentner je Hektar, Stroh 4,3 Doppelzentner je Hektar. „Großmühl“ erlag 68 Versuchsorten Korn 2,5 Doppelzentner je Hektar, Stroh 4,3 Doppelzentner je Hektar. Die Landfrucht erlag 20 Doppelzentner Korn und 4,3 Doppelzentner Stroh und hand im Korntrag auf letzter Stelle.“

### Welt und Wissen.

Die Schüchtheit des Krebses bei Männern wird im „Medical Research Council“ erörtert. Die Statistik bezieht sich auf die Jahre 1914 bis 1912 und betrifft 46 118 Todesfälle. Die Schüchtheit, häufigste Dinge zu beweisen, braucht nicht herangezogen zu werden. Das Komitee ist der Meinung, daß das überzogene Zusammenhängen mancher Arten von Krebs mit gewissen beruflichen Schädigungen, zum Beispiel des Innebaues und Aufsteigens, ein solcher Zusammenhang für andere Krebse und andere Formen von Krebs, besonders für innere Organe, nicht als bewiesen angesehen werden konnte.

## Vom Glück vergessen.

Roman von Fr. Behne.

79. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Anrufe klangen über die Bahn. Wäher wurden geschrien — man verzog ganz den Regens, der jetzt herabregnete. „Mondschein“ wurde unwillig, küßte die Kaputte hoch vor — und mit einer Perle hatte der Mann vor dem Artilleristen gewonnen — „Mondschein“ war zweiter geworden.

Blanka war außer sich darüber. Aerger und Enttäuschung prägten sich ganz deutlich auf ihrem hübschen Gesicht aus, es kramte sich.

Sie grüßte dem Verlorenen keinen Abschied, es war zu spät. Er hatte sich ein wenig zurückgewandt und klopfte dem Tiere die zitternden, schwefelbedeckten Flanken. Sie war auf dem Wege zum Totalkoffer.

Kurz vor dem nächsten Kennen betrat er die Loge der Kommerzienrätin. Der Regen hatte wieder nachgelassen und die Sonne machte schüchternen Versuch, das dicke Gewölke zu durchbrechen. Johanna war ihm ein überendes Wort zu Blanka aber beachtete ihn nicht, sondern beharrte in einem trotzigem Schwelgen. Erkant über dieses Benehmen sah er sie an. Dann unterließ er sich nur mit der Schwägerin und Gwendoline; er hatte nicht nötig, dem finstlichen trostigen Mädchen nachzulaufen!

Seine Gleichgültigkeit reizte sie, machte sie nervös, ungeduldig; sie hatte einige bedauernde Worte über seinen Mißerfolg erwartet!

„Ma, Ägel, du hast dich aber vorhin schon blamiert — ich danke! — Dich so kurz vor dem Ziel schlagen zu lassen! Die Leute die auf dich gehen, waren so enttäuscht — ich hab's eben genügend am Foto gefñht.“

Sie hatte so laut gesprochen, daß die Mitschenden und Hunderstehenden ihre Aufmerksamkeit gefñht hatten.

Sein Gesicht veränderte sich da in schmerzender Weise; angstvoll beachtete ihn Gwendoline, deren Herzschlag bei Blankas grenzenlos taktlosen Worten beinahe ausgeleert hatte.

„Blanka —“ rief Hanna empört. „Nun ja, und im fünften Kennen muß er nochmal's reiten! Was wird das nachher werden?“

Was nachher werden wird, wird zu noch heute erschauern. Blanka entgegnete er laut. Er hatte keine ungeheure Erregung niedergeschrieben; ängstlich war er ganz ruhig, doch zornig flammte es noch in seinen Augen.

Er verneigte sich kurz und ging, ohne seiner Braut die Hand zu reichen. Und orientiert schlössen sich ihm alle Kameraden an, die in der Nähe der Livostischen Loge geblieben oder gestanden und Blankas unüberlegte, faktische Worte mit angehört hatten. Sie schlossen sich ihm an, ohne dem jungen Mädchen eine Wohlbedenkenung zu geben. Gwendoline hörte vernichtende Urteile über Blankas Benehmen. Neben ihrer Loge saßen einige bekannte Herren, die aus ihrer Meinung keinen Hehl machten. Hannas Augen standen voller Tränen; sie küßte, wie man sie mied. Über froh lag Blanka da, munterte mit ihrem Glas den Kumpflap und blühte herausfordernd auf sich.

Gwendoline erregte es kaum noch, dieses reglose Dastehen — doch Hannas wegen mußte sie ausweichen, die wie schüchtern die Hand unklammernd hielt. Wie endlos lang die nächsten Kennen dauerten. Sie hatte kein Auge, keinen Sinn dafür — ihre Gedanken kreisten um Ägel, wie ertrag er nur diesen ungeliebten Schimpf! Konnte er in solcher ungeliebten Erregung denn mit Erfolg in den Sattel steigen? Sie beobachtete ihn. Er stand nicht allzu weit von ihrer Loge mit einigen Kameraden auf dem Sattelplatz und verfolgte mit großem Interesse und Spannung den Verlauf der Rennen. Sie sah ihm nichts an, von dem, was ihn doch innerlich erfüllen mußte. Er sprach und lächelte mit den Kameraden; doch sein Blick mied die Loge der Braut.

Und dann kam das vorletzte Kennen, ein Hindernissenennen, in dem er mit zu reiten hatte. Er ritt „Zils“, ein gemietetes Pferd, von dem man sich viel versprach, aus dem Stall eines bekannten Sportmannes.

Bang klopfte Gwendolines Herz, als das dichtgedrängte Feld dahinprengte. Die Nummer drei und die erste Uniform hielt sie fest im Auge — und laut allein konzentrierte

sie ihre ganze Aufmerksamkeit. Über die beiden Fñrden ging es über den Wassergraben — die Weiter kamen näher — nun noch einmal die Runde. Das Pferd hatte sich jetzt verhalten; zwei Wäher waren ledig zurückgeblieben — doch Ägel von Kronau war nicht unter ihnen — ihn sah man als zweiten —

Wäher ging durch die Menge einer Erregung — ein freiges, Antworten. Ägel — weil drüber um ein Härd war einer gefñht und liegen geblieben, während der herrliche Gaul weitergepörrte. Die Aufregung wuchs — wer war es? Wer —? Man konnte es noch nicht erkennen, aber der Geläutze war noch immer nicht aufgefunden.

Von Mund zu Mund ging es jetzt — „Der Artillerist ist's“ — das hübsche Pferd lief, schwefelbedeckt, noch immer mit den anderen mit, es war nicht — es drei war es.

Sanktionspersonal war um den Zerunflüchten bemüht, der auf eine Tragfahre gehetzt wurde. Doch wie lange dauerte das! Und ehe die Tragfahre emporgelassen und die Krantrichter langsam, langsam über den weiten grünen Arealen dahergeschritten kamen! Wie lange das dauerte! Gwendoline war aufgesprungen — ihre Sandstrampfle hielt um die Logenbrüstung. Sie hörte die bedauernden Worte und Vermutungen! Die Leute wußten doch gleich alle zu genant! „Zil!“ „Nein, aber lebensgefährliche innere Beschädigungen!“ „Das nicht — ein Schenkelbruch!“ „Gefñhrlicher!“

Das Stimmengewirr um sie her wurde ihr unerträglich. Die Kommerzienrätin lehnte wie ohnmächtig auf ihrem Stuhl; Johanna weinte leise, Blanka war bläß geworden und schlüpfte auf. Doch niemand sprach mit ihr, feindselige Blicke nur streiften sie.

Gwendoline neigte sich vor und starrte mit brennenden Augen auf die Träger mit ihrer traurigen Last, die so unbesorglich langsam gingen. Ein wildes Schluchzen brannte in ihrer Kehle. Die Ungewißheit, die Verzweiflung, die Sorge um sein geliebtes Leben bildeten sie nicht länger auf ihrem Platz.

(Fortsetzung folgt.)

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich: einmal, am Mittwoch  
Sonntags (Ausgabe am Abend vorher.)  
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und  
die Briefträger, die Zeitungsboten und die  
Geschäftsstellen, Doranwalter, entgegen.  
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Verkehrs-  
störung usw. ersichtlicher Anspruch auf Ver-  
sicherung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Milli-  
meter hohen Raum 3 Goldpfennig, für außer-  
halb Wohnorte 7 Goldpfennig, für Anzeigen im  
amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil  
15 Goldpfennig, einfach, Umfassender, Scherz-  
und tabellarischer Satz mit Aufschlag.  
Anzeigen Annahme bis Dienstag und Freitag  
vormittag 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs  
werden tags vorher eintreten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbez. 11.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Nr. 35

Sonntabend, den 1. Mai 1926.

29. Jahrg.

## Kleine Zeitung für eilige Leser.

- \* Die vor einiger Zeit vom Reichspräsidenten nicht unter-  
zeichnete und neuerdings umgebänderte Gesetzesvorlage über  
die Befreiung von Zwangsbeiträgen wurde vom Reichstag in  
zweiter und dritter Lesung angenommen.
- \* Der vom Sparerbund zum Volksbegehren jetzt einge-  
reichte Gesetzentwurf des Oberlandesgerichtspräsidenten Dr.  
West sieht für alle Arten von Aufwandsansprüchen einen  
Normalfuß von 50 % vor.
- \* Der Schaumburg-Weißfische Landtag hat am 6. April  
in der Sitzung den Gesetzentwurf angenommen, nach dem am 6. Juni  
eine Volksabstimmung über den Anschlag des Landes Ruppe  
an Preußen stattfinden soll.
- \* Auf einem französischen Dampfer, der von Alger nach  
Marseille gekommen war, wurden von 40 Arabern, die als  
Blinde Passagiere eingeschmuggelt worden waren, etwa 30  
erstickt im Akterraum aufgefunden.

## Duell und Fürstenenteignung. Die Reichstagsdebatten.

Die Beratung des Duellgesetzes in der Don-  
nerstagsitzung des Reichstages veranlaßte eine Reihe von  
kurzen Parteidarstellungen, ein föhlicher Brauch, von dem  
nur die Sozialdemokraten, die Kommunisten und die Volks-  
partei abwichen. Die kommunistischen Angriffe gegen den  
Reichspräsidenten und die vielen den Reichstagsmitgliedern  
auf dem Plan, der die Verleumdung des Reichsober-  
hauptes mit dem ganzen Staat bedie. Das Gesetz wird  
dann gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Kommuni-  
sten und Volkspartei angenommen. Die Fortsetzung der  
Beratung der Fürstenenteignung am Freitag findet kaum noch  
Interesse. Die Situation ist klar. Mit juristischer Ge-  
wandtheit verteidigte der sozialdemokratische Abgeordnete  
Reichsamt Sauer die Enteisungsordnung. In  
Zukunft kommt es, als er den Deutschen den  
Schuld an dem frühen Tode Roberts zuschreibt. Es gibt  
Erdrückung und die Erregung dauert an, als der  
Deutschnationale Schulz zur Antwort das Wort er-  
griff. Nach zweifelhafter Beratung tritt mit Rücksicht auf  
die stattfindenden Fraktionsitzungen die Beratung ein.  
Der neue Zentrumstrag zur der Frage wird dem Reichs-  
auschuss überwiesen.

## Sitzungsbericht.

(191. Sitzung.) CB. Berlin, 29. April.  
Das Haus beriet zuerst in zweiter Lesung den Geset-  
entwurf über die

## Befreiung von Duellvergehen.

Der Reichsauschuß hat unter Ablehnung eines weitergehen-  
den sozialdemokratischen Antrags der Regierungsvorlage zu-  
gestimmt, die dem Strafgesetzbuch in § 210 a einfügen will,  
wonach bei Duellvergehen neben den bisherigen Strafen auf  
Verlust der betreffenden öffentlichen Ämter und bei Soldaten  
auf Lösung des Dienstverhältnisses erkannt werden kann, in  
besonders schweren Fällen erkannt werden muß. Entschieden  
soll auch das Gesetz zur Vereinfachung des Militärstrafrechtes  
geändert werden.

Hg. Landsberg (Soz.) erklärte die jetzige Vorlage als  
einen Sieg der Duellanhänger. Der Reichstag dürfe sich in  
seinen Beschlüssen nicht dadurch beeinflussen lassen, daß Reichs-  
kanzler und Reichspräsident für den Fall der Aufrechterhaltung  
des ursprünglichen Strafsystems mit dem Amnestiegesetz ge-  
brocht haben sollen.

Hg. Graf Weerdel (Dn.) sah für die Deutschnationalen  
die Erklärung ab, daß sie dem Gesetzentwurf zustimmen würden,  
wenn er eine weitestgehende Verlesung der Verleumdung durch  
den ursprünglichen Reichstagsbeschuß zum Militärstrafrecht.

Hg. von Gieseler (Ztr.) erklärte, der in der Regierungsvor-  
lage enthaltenen Willkür stünde das Zentrum nicht ohne  
Bedanken gegenüber. Immerhin bedauere er dieses Gesetz  
seiner Fortschrittlichkeit. Das Zentrum werde ihm zustimmen, um  
sicher nicht unüberwindlichen politischen Schwierigkeiten Rech-  
nung zu tragen.

Hg. Dr. Scholz (D. Wp.) meinte, seine Freunde hätten den  
Reichsauschuß zum Militärstrafrecht als ein Ausnahmewe-  
recht bedauert, demgegenüber die jetzige Vorlage ein Fort-  
schritt.

Hg. Dr. Haas (Dm.) äußerte, seine Partei würde der  
Vorlage zustimmen, weil sie in der jetzigen schweren Zeit  
wegen dieser verhältnismäßig untergeordneten Frage nicht eine  
innere Krise entzünden sollte wollen.

Hg. Dr. Pfeifer (Wahr. Wp.) machte den Vorbehalt, seine  
Fraktion werde der Vorlage nur zustimmen in der Erwartung,  
daß die Gerichte den Begriff der besonders schweren Fälle, in  
denen auf Dienstentlassung erkannt werden müsse, nicht zu  
eng fassen.

Hg. Dr. Rosenbergs (Stomm.) befaßte die Vorlage und  
meinte, Reichspräsident Hindenburg hätte sein Recht zum  
erfennmal einzeln zu wählen eines vertretenden Zuhörers.

Reichsjustizminister Max Lebe verworfen ein gegen  
die Angriffe auf den Reichspräsidenten. Dieser hätte nach  
pflichtgemäßen Erwägungen aus verfassungsrechtlichen Be-  
denken dem ersten Reichstagsbeschuß die Unterschrift ver-  
weigert. Das gesamte Reichsamt übernehme dafür die Ver-  
antwortung.

Hg. von Ramin (Soz.) trat für den Zweikampf ein, sein  
Verbot würde der Gewissensfreiheit widersprechen.  
Damit schloß die Aussprache und die Vorlage wurde in  
zweiter und darauf auch in dritter Lesung gegen die Stimmen  
der Sozialdemokraten, Kommunisten und Volkspartei angenom-  
men. Darauf begann die Weiterberatung des

## Gesetzentwurfes über die Fürstenenteignung.

Hg. Sanger (Soz.) meinte, Bauerns Protest gegen die  
Fürstenenteignung könne wenig Eindruck machen, denn unter  
seinen letzten Regierungen habe Bauern betruht und plan-  
mäßig Kolonien gegen das Reich betrieben. Die Rede des  
Zentrumsvorredners werde bei den Zentrumarbeitern wenig  
Beifall finden. Unter großer Unruhe und Beifall machte der  
Redner die Bege der deutschnationalen Presse verantwortlich  
für den frühen Tod des Reichspräsidenten Ebert.

Hg. Schulz-Bromberg (Dn.) erklärte unter großer Unruhe  
der Linken, er wolle die Ermordungen und Verleumdungen  
der Hohenzollern mit großem Nachdruck zurückweisen. Ohne  
ihre Arbeit würden die Männer der Linken heute gar nicht  
im Reichstage sitzen können. (Lautes Gelächter links.) Der  
Redner bezeichnete den Zentrumstrag und den Antrag der  
Volkspartei als unannehmbar für die Deutschnationalen, bean-  
tragte aber ihre Überweisung an den Reichsauschuß.  
Darauf wurde die Verhandlung abgebrochen und auf  
Freitag nachmittag vertagt.

## Der Vermittlungsvorschlag des Zentrums

Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat, um aus  
der völlig verfahrenen politischen Situation einen Aus-  
weg zu zeigen, einen neuen Gesetzentwurf über die Aus-  
einandersetzung mit den Fürstendynastien ausgearbeitet,  
der zur weiteren Beratung dem Reichsauschuß des Reichs-  
tages überwiesen worden ist. Nach diesem Gesetzentwurf  
soll für alle nicht ererbten Streitigkeiten zwischen den  
deutschen Ländern und den ehemals regierenden  
ein besonderes Gericht eingesetzt werden.  
Ein besonderer Richter maßgebend mitwirken soll.  
Privatgut des Fürstendynastes oder seiner  
soll ohne Rücksicht auf ererbte Urteile nur  
nach dem Ermessen des Grund eines Privatrechtes  
hervorgehen. Zivilisten und ähnliche Streit-  
igkeiten fortlassen, bei Aufwandsansprüchen  
Fürstendynastien nicht besser gestellt werden  
Staatsbürger. In parlamentarischen Kreisen  
die Ansicht, daß dieser Gesetzentwurf wenig  
Erfolg hat.

## Politische Rundschau. Deutsches Reich.

### Umgestaltung der Erwerbslosenfürsorge.

Das Reichsamt hat sich in diesen Tagen  
Frage der Erwerbslosenfürsorge beschäftigt.  
Übereinstimmung mit der Auffassung des  
Schäftsrats und der meisten Länder beschlossen,  
nämlich den Übergang von dem gegenwär-  
tigen System zu einem Unterführungssystem  
kassen herbeizuführen. Das Reichsamt  
ist mit der Ausarbeitung einer entsprechenden  
beschäftigt. Am die nötige Zeit für die Vorber-  
Einführung des neuen Unterführungssystems  
sollen die gegenwärtigen Unter-  
sätze, die an sich mit dem 1. Mai an-  
werden, noch bis zum 22. Mai in Geltung  
gleichzeitig beschließt das Reichsamt  
entsprechend den Beschlüssen des Kabinetts und den  
Wünschen der meisten Länder, die geltende Anordnung über  
Kurzarbeiterfürsorge noch für zwei Monate zu ver-  
längern.

### Der Verwaltungsrat der „Rano“ beim Reichspräsidenten.

Reichspräsident von Hindenburg empfang den Vor-  
stand und den Verwaltungsrat der „Rano“ (Reichsorgani-  
sation für persönliche Berufsvermittlung) und ließ sich von  
dem leitenden Direktor Otto Kromberg sowie von den Ver-  
tretern der einzelnen Wirtschaftsklassen über den gegen-  
wärtigen Stand der Unterführung ausstehender An-  
gehöriger der Reichswehr und der Schutzpolizei  
und die Bedingungen um den weiteren Ausbau der Or-  
ganisation Bericht erstatten. Am Schluß der Aussprache  
dankte der Herr Reichspräsident allen Beteiligten für  
ihre persönliche Mithaltung und versprach, auch seiner-  
seits die Bestrebungen zur Verbesserung der Unterführung

der aus Reichswehr und Schutzpolizei Ausschreitenden  
nachdrücklich zu fördern.

### Besseres Volksbegehren auf Landtagsauflösung.

Die Parteivorsitzenden der Landtagsfraktionen des  
Reichstages, der Deutschen Volkspartei und der  
Deutschnationalen Volkspartei haben auf Grund ent-  
sprechender Entschlüsse ihrer Landesauschüsse ein-  
mütig beschlossen, unterbündlich das Volksbegehren auf  
Landtagsauflösung in Hessen durchzuführen. Die betei-  
ligten Parteien wollen unter dem Namen „Besseres Volks-  
schäfts- und Ordnungsbild“ die Durchführung des Volks-  
begehrens und die Abstimmung organisieren. Der Re-  
sultate Wirtschaftss- und Ordnungsbild verlor das all-  
einige Ziel, eine Änderung des Regierungssystems in Hessen  
zu erzielen. Die beteiligten Parteien sind übereinge-  
kommen, bei der Neuwahl des Landtages einen gemein-  
schaftlichen Wahlvorschlagn aufzustellen. Sämtliche Be-  
schlüsse der drei Parteien wurden einstimmig gefaßt.

### Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Reichsamt Dr. Reßloß hat seine  
Reise durch Mitteldeutschland, Sachsen und  
Thüringen beendet und ist wieder nach Berlin zurückgekehrt.  
Er wird in abendlicher Zeit dem Reichsauschuß, dem  
die Vorbereitung zur Schaffung eines Reichsaus-  
übertragen worden ist, föhrlig Bericht erstatten.

Genua. Das resp. Besondere Urteil im Chemnitzer  
Prozess gegen den Oberstaatsanwalt Dr. Baum ist jetzt rechts-  
kräftig geworden, da die Staatsanwaltschaft keine Berufung ein-  
gelegt hat. Oberstaatsanwalt Baum will nunmehr den  
Kampf um die Wiedererrichtung in den Staatsbürgern führen.

Wiesbaden. Nach einem Beschluß des Schaumburg-Rippe-  
schen Landtages findet am 6. Juni in Schaumburg-Rippe eine  
Volksabstimmung zur Frage des Anschlusses an Preußen  
statt.

Wien. Prinz Rapoleon, der bonapartistische Thron-  
prätendent von Frankreich, hat einen Schlaganfall er-  
litten. Sein Befinden ist besorgniserregend.

Riga. Das Lettische Parlament lehnte bei der Abstim-  
mung am Samstagabend mit 49 gegen 46 Stimmen ab. Die  
Abstimmung erlosch.

### Angenehm in Cayenne?

Der Reichsauschuß hat folgende  
briefförmige Nachrichten von  
sollen sich noch etwa 100  
in der französischen Ver-  
Cayenne befinden. Die Franzosen  
nen als Verlecher bezeichnet  
in Kolumbo werden noch wider-  
genere festgehalten. Wir fragen  
Regierung diese Zustände be-  
beterung nicht, mit der fran-  
Regierung wegen Auslieferung  
in Verbindung zu treten? 3.  
die Freilassung jammlicher  
dem Eintritt in den  
ist vor einiger Zeit den immer  
schiden entgegengetreten. In-  
und irgendwo deutsche Kriegs-  
berlin wird die deutsche We-  
nen Sinnweisen nachzugeben, um  
Effektivität zu vermeiden.

### Der Sparerbundes.

Der Sparerbund hat folgende  
zum Volksbegehren eingereichte  
Beratung des Reichsauschußes  
Dr. West sieht für alle Arten von Aufwandsansprüchen einen  
Normalfuß von fünfzig Prozent vor. Dieser kann zu-  
gunsten des Schuldners herabgesetzt, aber auch zugunsten  
des Gläubigers je nach den wirtschaftlichen Verhältnissen  
erhöht werden. Der Geldwert des Umwertungsgesetzes  
wird nicht nach dem Dollarkurs, sondern nach der in-  
neren Kaufkraft der Mark erreicht. Der Zins-  
anspruch des Gläubigers beträgt von 1925 ab drei, von  
1926 vier und von 1927 ab fünf Prozent. Auch bei Pfand-  
briefen, Sparausbeuten usw. soll der Mindestfuß fünfzig  
Prozent des Geldwertes betragen. Für Erwerb  
des Geldwertes bei Hypotheken ist der Tag des notariellen  
Vertrages, nicht der Grundbucheintragung maßgebend. Für  
Ansprüche, die ohne Vorbehalt seitens des Gläubigers in  
entwertetem Papier getilgt wurden, wird die Rückzahlung  
bis 1. Januar 1919 ausgedehnt. Bei Inflations-  
ausfällen ist der barbarende Teil des Kaufpreises ritz-

